



EINBLICK
02.21

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Juli 2021

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Manfred Bischof

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,
Janine Köpfli, Martina Podgornik*

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

*Fotografen: Barbara Bühler, Pamela Bühler, Erhart + Partner AG,
Gemeinde Vaduz, Julian Konrad, Roland Korner, Marc Lins, Liech-
tenstein Marketing, Markus Meier, Philippe Nissl, Daniel Ospelt,
Eddy Risch, Daniel Schwendener, Paul Trummer, Verein Vereinigung
Bäuerlicher Organisationen (VBO), Nils Vollmar, Tobias Vollmar,
Michael Zanghellini*

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur
in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbar-
keit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

Liebe Leserinnen, liebe Leser



«S Benkli voräm Huus»

(Ida Ospelt Amann)

Das Verlangen, Menschen zu treffen und sich auszutauschen hat angesichts der aktuellen Corona-Situation deutlich zugenommen. Verständlich, denn der normale Alltag musste mit zum Teil drastischen Massnahmen eingeschränkt werden.

«S Benkli voräm Huus», wie es unsere Mundartdichterin Ida Ospelt-Amann in ihrem Gedichtband «Di aalta Räder» so treffend beschrieben hat, erlebt also eine Renaissance. Selbst wenn heute andere Kommunikationsforen und -mittel zum Einsatz kommen und unseren Tagesablauf teilweise dominieren, das persönliche Gespräch ist und bleibt die Königsdisziplin der Kommunikation. Weder ein Brief noch eine SMS oder eine WhatsApp-Message kann sie ersetzen.

Mit dem «Vadozner Summerträff» bietet auch die Gemeinde Vaduz auf dem Rathausplatz ein «Benkli voräm Huus» an, das Gross und Klein willkommen heisst. Und die Menschen nutzen es gerne. Sie nehmen Platz, verweilen, spielen, musizieren, erzählen, diskutieren, kritisieren und verhandeln das aktuelle Zeitgeschehen. Sie tun und lassen, was ihnen beliebt, ohne sich zu etwas gedrängt zu fühlen.

Der «Vadozner Summerträff» widerspiegelt die einzigartige gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt, die Vaduz anbietet. Unser Ziel ist es, die ins Stocken geratenen Aktivitäten so bald und so rasch wie möglich wieder in Schwung zu bringen. Wir sind zuversichtlich, dass uns das gelingen wird.

Wenn diese Pandemie irgendetwas Positives haben sollte, dann vielleicht, dass die Menschen wieder etwas näher zusammenrücken, dass sie wieder gelernt haben, etwas gemeinsam zu unternehmen, miteinander zu reden und dass weniger halt manchmal doch mehr ist.

So gesehen hat «s Benkli voräm Huus» – auch im übertragenen Sinn – nichts an seiner Bedeutsamkeit verloren.

Herzlich, Ihr Manfred Bischof, Bürgermeister

«FÜR MICH STEHT DER MENSCH IM ZENTRUM!»

Serie: Ein Gespräch mit Gemeinderätin Daniela Ospelt

Daniela Ospelt, was hat Sie vor rund zwei Jahren bewogen, als Gemeinderätin von Vaduz zu kandidieren?

Das Gespräch mit dem BM-Kandidaten Frank Konrad hat mich dazu bewogen, zu kandidieren sowie auch die Tatsache, dass man sich einer Wahl stellen muss, um etwas zu bewegen und Vaduz wieder vorwärtszubringen.

Was glauben Sie, weshalb Sie gewählt wurden?

Ich bin im Städtle aufgewachsen, war als Arbeitnehmerin in Vaduz tätig, bin mit Alt-Bürgermeister Karlheinz verheiratet und seit 2007 sind meine beiden regional tätigen Firmen hier ansässig. Ich denke, die Leute in Vaduz kennen mich und haben mich sicher auch deshalb gewählt, weil ich mit Vaduz stark verbunden bin und mich für unseren Heimatort wie auch für die Menschen hier einsetze.

Wo liegen Ihre besonderen Interessen und Fähigkeiten?

Aufgrund meines Berufes bin ich in der Bildung und auf dem Arbeitsmarkt aktiv, weshalb meine Interessen vor allem in diesen Bereichen liegen. Für mich steht der Mensch und seine Entwicklung im Zentrum. Hierfür braucht es die nötigen Infrastrukturen und Rahmenbedingungen. Für mich sind unsere Lebensumstände und die Verbesserung derselben, vor allem auch unsere Natur und Umwelt, von hohem Interesse.

Meine Fähigkeiten liegen darin, dass ich andere motivieren und für etwas begeistern kann. Ich bin sehr strukturiert und gehe alles mit einer gewissen Strategie und Lösungsorientiertheit an.



Was unterscheidet eine Gemeinderätin von einem Gemeinderat?

Die Unterschiede sind meines Erachtens nach nicht besonders. Ich hielt schon Referate über ähnliche Themen – mein Fazit aus der Frage ist, dass es nicht besser oder schlechter gibt, sondern einfach «anders». Wichtig bei der Gemeinderatsarbeit wäre doch, dass die Sache im Vordergrund steht – und das sehe ich als nicht speziell geschlechterspezifisch an.

Wollen Sie sich als eine von acht Gemeinderätinnen in besonderem Mass für Frauenthemen einsetzen?

Dass ich mich besonders für Frauenthemen in der Politik einsetze, würde ich nicht sagen. Ich begleite seit Jahren Frauen beim Wiedereinstieg ins Berufsleben und coache Frauen in Jobthemen oder in Fragen der Weiterbildung. Ich beobachte hierbei, dass Frauen viel selbstkritischer sind und sich oft weniger zutrauen als Männer. Ich denke, dass es wichtig ist, den Frauen aufzuzeigen, dass Politik auch von Frauen gemacht wird und wir hierbei nicht besser oder schlechter sind, sondern die Sachen einfach anders anpacken.

Was möchten Sie in Vaduz verändern?

Für Vaduz wäre es schön, wenn wir wieder mehr «Verbundenheit» im Ort hätten. Mir würde es zum Beispiel gefallen, wenn wir wieder verstärkt Kultur im Städtle hätten und es wieder der Treffpunkt für viele Generationen würde. Vaduz ist ein Ort, der Arbeitsplätze für Einheimische bietet, aber auch für viele die hin- und heimpendeln. Auch für diese Menschen müssen wir Attraktivität bieten.

Wenn heute Ihr letzter Tag als Gemeinderätin wäre, was möchten Sie dann erreicht haben?

Es wäre schön, wenn ich erreiche, dass die EinwohnerInnen sich vermehrt für die aktuellen Themen interessieren, sich einbringen und mitreden! Hierfür muss man mit den Menschen ins Gespräch gehen, sie in wichtige Themen einbeziehen, die Hintergründe erläutern und transparent diskutieren. Es ist großartig, dass viele Menschen bereits jetzt auf mich als Gemeinderätin zugehen, mit mir das Gespräch suchen und Fragen stellen. Es ist mein Ziel, dass die Politik dadurch wieder transparenter wird und die EinwohnerInnen Entscheide mitbestimmen, nachvollziehen und verstehen können.

«ICH MÖCHTE MICH WEITERHIN ENGAGIERT EINBRINGEN!»

Serie: Mit Gemeinderätin Priska Risch-Amann im Gespräch

Priska Risch-Amann, Sie sind zum zweiten Mal in den Vaduzer Gemeinderat gewählt worden. Welches war Ihre Motivation, sich erneut der Wahl zu stellen?

Die Hauptmotivation war sicherlich, dass ich die Arbeit und die Auseinandersetzung mit diversen Themen und Projekten im Gemeinderat als sehr spannend, lehrreich und bereichernd empfinde. Die Tätigkeit als Gemeinderätin erlaubt mir, einen umfassenden Einblick ins Geschehen der Gemeinde zu erhalten und mich direkt einzubringen. Durch die Arbeit in den Kommissionen oder das Besuchen unterschiedlichster Veranstaltungen durfte ich zudem einige Bewohnerinnen und Bewohner von Vaduz kennenlernen. Diese persönlichen Begegnungen schätze ich nach wie vor sehr.

Welche Eigenschaften bringen Sie für diese verantwortungsvolle Aufgabe mit?

Ich sehe mich als eine pflichtbewusste und engagierte Person, die konstruktiv an Problemlösungen mitarbeitet, ohne dabei ihre Werte über Bord zu werfen. Wir alle wollen uns im Gemeinderat zum Wohle unserer Einwohnerinnen und Einwohner einsetzen. Darauf kommt es letztlich an.

Wie gehen Sie mit politisch anders Denkenden um, gibt es Berührungspunkte?

Nein, ich habe keine Berührungspunkte mit anders Denkenden. Jeder soll seine Meinung äussern und vertreten dürfen, sofern diese nicht diskriminierend

oder verletzend ist. Um sich eine Meinung zu einem Thema oder einer Sache überhaupt bilden zu können, ist es sogar essenziell, unterschiedliche Standpunkte und Sichtweisen zu kennen. Ich mache dabei immer wieder die Erfahrung, dass sich letztlich weniger die einzelnen Argumente gross unterscheiden, sondern viel mehr die persönliche Gewichtung dieser Argumente. Im Gremium des Gemeinderats ist es daher sehr wichtig, dass unterschiedliche Sichtweisen sachbezogen diskutiert werden und dabei ein respektvolles Miteinander gilt.

Welches sind künftig aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen für Vaduz?

Aktuell stellt sicher die Corona-Pandemie eine enorme Herausforderung dar, da sie alle Bereiche unseres persönlichen Lebens betrifft und somit auch das Gemeinwesen insgesamt.

In den vergangenen zwei Jahren konnte der Gemeinderat für Vaduz erneut wichtige Projekte / Themen vorantreiben oder neu initiieren. In der Fülle all dieser sehr unterschiedlichen Projekte empfinde ich es jedoch immer wieder als herausfordernd, bis ein solches Projekt von der Idee über die konkrete Umsetzung letztlich erfolgreich abgeschlossen werden kann. Dies verlangt vom Gemeinderat zukunftsgerichtete und mutige Entscheidungen, welche adäquate Lösungen bei Zielkonflikten beinhalten.



Wo sehen Sie Ihre Stärken, in welchen Bereichen wollen Sie sich besonders einbringen?

Als Vorsitzende des Gemeindeschulrats liegt mein Hauptaugenmerk vor allem im Bereich der Schule/Bildung. Die damit verbundenen Aufgaben bereiten mir viel Freude, da ich immer wieder beobachten kann, mit welcher Begeisterung die Kinder in den Kindergärten oder in die Schule gehen. Ich bin sehr dankbar, dass ich einerseits auf ein tolles Team im Gemeindeschulrat zählen kann und andererseits die Gemeindeschulen Vaduz über sehr engagierte und fachkompetente Lehrpersonen verfügen, welche sich unermüdlich zum Wohle unserer Kinder einsetzen.

Welches sind Ihre persönlichen Zielsetzungen für die kommenden zwei Jahre?

Ich möchte mich weiterhin engagiert im Gemeinderat und Gemeindeschulrat einbringen und die Gemeinde vorwärtsbringen.

«WAS MACHT VADUZ ZU EINEM ATTRAKTIVEN LEBENSRAUM?»

Identität Vaduz: Workshops und «1. Vaduzer Dialog», Präsentation der Ergebnisse im Herbst

In den vergangenen Wochen haben Workshops im Rahmen des Projektes «Identität Vaduz» stattgefunden. Es galt herauszufinden, auf welchem Selbstverständnis und auf welchen besonderen Kompetenzen wir aufbauen, was Vaduz von anderen Gemeinden unterscheidet und welche Ziele sich die Gemeinde für künftige Generationen vornehmen soll, um ein attraktiver Lebensraum zu sein.

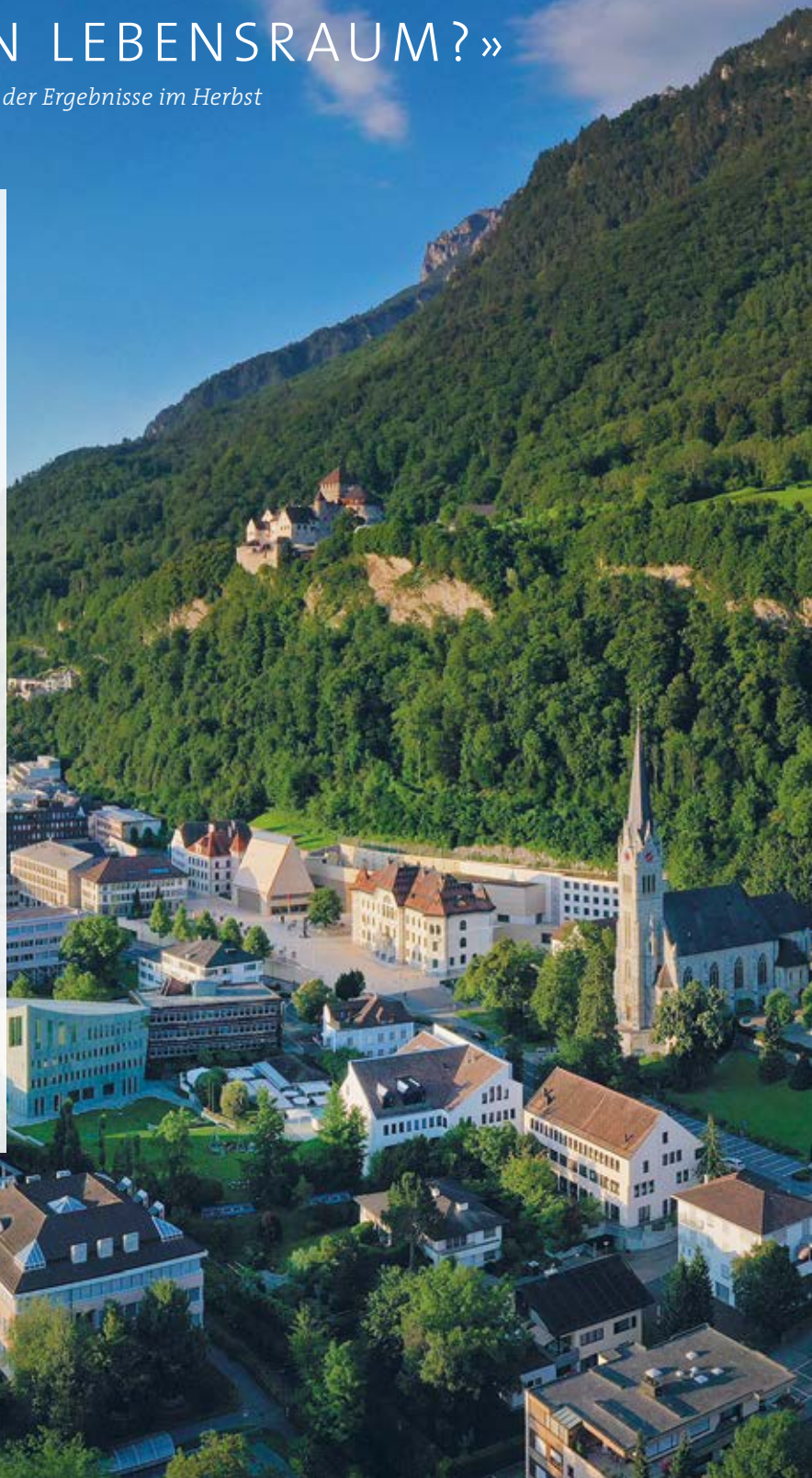
Um dem näher zu kommen, wurden bereits vor den Workshops Umfragen durchgeführt, aber auch Studien ausgewertet und mehr als 20 Einzelinterviews geführt, und es fand eine enge Abstimmung mit der AGRU «Nachhaltigkeitsstrategie» statt.

Schlussendlich haben sich sieben Themenfelder herauskristallisiert, die in den Workshops bearbeitet wurden und die für die zukünftige Ausrichtung der Gemeinde wesentlichen Einfluss haben können. Diese Themen wurden vertieft ausgearbeitet und auch beim «1. Vaduzer Dialog» diskutiert.

1. Residenz und Ort
2. Natur und Umwelt
3. Begegnung und Freiraum
4. Komfortzone und Wandel
5. Nachhaltigkeit und Mobilität
6. Ordnung und Regeln
7. Visionen und Hindernisse

Weiterer Ablauf

Über die Sommermonate werden die Ergebnisse aus den Workshops ausgewertet und zusammengefasst. Im Herbst erfolgt sodann eine Präsentation der Resultate.



EIN GENERATIONENPROJEKT, DAS WEIT ÜBER DAS JAHR 2030 HINAUSGEHT

Vaduz steht mitten im Prozess der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie

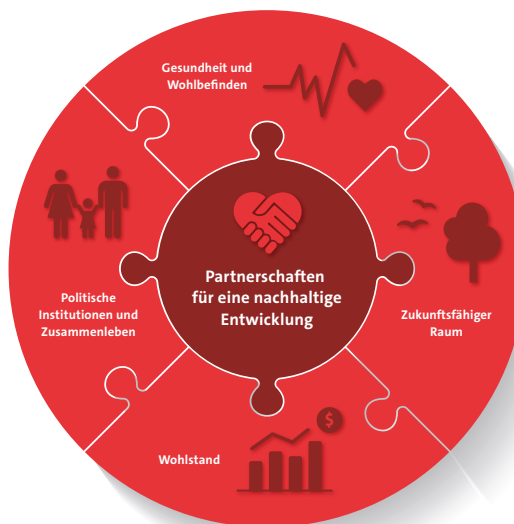


Eine nachhaltige Gemeinde, in der sich auch die nächsten Generationen wohlfühlen. Mit einer Nachhaltigkeitsstrategie möchte Vaduz dies erreichen. Der Prozess, bei welchem auch die Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz mitwirken, wird im Herbst abgeschlossen werden.

Wo steht Vaduz heute? Und wo möchte es im Jahr 2030 und später stehen? Was braucht es, damit sich die Gemeinde nachhaltig entwickeln kann? Diese Fragen standen im Zentrum von vier Workshops, welche im ersten halben Jahr mit Einwohnerinnen und Einwohnern von Vaduz durchgeführt wurden. Es gab sehr viele Inputs, Ideen und spannende Diskussionen, welche über die Sommermonate zusammengefasst und in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert und weiterentwickelt werden.

Fünf Bereiche der Nachhaltigkeit

Die Gemeinde Vaduz orientiert sich dabei am Modell der «5P für eine nachhaltige Entwicklung» (People, Planet, Prosperity, Peace und Partnership). Übersetzt handelt es sich um folgende fünf Bereiche, welche zusammenspielen und ineinanderfließen: Gesundheit und Wohlbefinden für alle, zukunftsfähiger Naturraum, gutes Zusammenleben dank effektiven Strukturen, Wohlstand sowie



funktionierende Kooperationen und Partnerschaften für eine nachhaltige Entwicklung. Für jeden Bereich werden Ziele formuliert und Massnahmen definiert, um die Ziele erreichen zu können.

Wichtig für alle Involvierten ist, dass die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz nicht für die Schublade gemacht wird. Es soll ein Arbeitsinstrument sein, welches Leitplanken bietet und Grundsätze festlegt, damit die Erreichung der Ziele auch überprüfbar ist. Auch soll die Nachhaltigkeitsstrategie nicht im Jahr 2030 enden, wie der Titel «Vaduz 2030» suggerieren könnte. Es handelt sich um ein Generationenprojekt, das auf jeden Fall auch nach 2030 weitergehen muss.

Der Anfang ist gemacht

Nachhaltigkeit ist schon seit längerer Zeit immer wieder Thema in Vaduz. Die Gemein-

de realisierte zahlreiche Projekte, die einen nachhaltigen Grundgedanken haben. Beispielsweise das Projekt «Vaduz summt», das einen aktiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität leistet. Oder die Initiative «Lokal + Fair», die den Konsum von lokalen und fair-trade Produkten unterstützt. Auch das Label «Energiestadt» zeigt, dass sich die Gemeinde kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität einsetzt. Die heutige punktuelle Nachhaltigkeit wird mit der Nachhaltigkeitsstrategie «Vaduz 2030» in einen grösseren Zusammenhang gestellt, um eine nachhaltige Entwicklung aller Themen und Lebensbereiche möglich zu machen.

Mehr Informationen auf
www.vaduz.li/vaduz2030

RHEINDAMM REFERENDUM

Das Referendum ist zustande gekommen

Am 3. Oktober entscheiden die Vaduzer Stimmbürger über die zukünftige Nutzung des Rheindamms zwischen der Lochgasse und der Lettstrasse.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20. April 2021 dem Gegenantrag der FBP-Fraktion zum Ausbau des Rheindamms mehrheitlich zugestimmt. Dieser beinhaltete den Ausbau des Rheindamms von der Lochgasse bis zur Lettstrasse für den motorisierten Individualverkehr und die Verlegung der Hauptradroute auf den Binnendamm zwischen der Lochgasse und der Lettstrasse. Am 12. Mai wurde vom FBP-Fraktionssprecher Philip Thöny ein Referendumsbegehren gegen diesen Beschluss angemeldet und vom Gemeinderat als zulässig erachtet. Für das Zustandekommen des Referendums waren 461 gültige Unterschriften notwendig, die bis spätestens 12. Juni bei der Kanzlei eingetroffen oder abgegeben sein mussten. Diese Frist wurde eingehalten und die eingereichten Unterschriften von der Gemeindekanzlei geprüft. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 15. Juni 2021 das Zustandekommen des Referendums bestätigt und den Abstimmungstermin für den 3. Oktober 2021 festgelegt.



Seit Anfang Mai können im Vaduzer Städtle insgesamt 18 übergrosse Briefmarken bestaunt werden. In einer Kooperation von Erlebe Vaduz, der Gemeinde Vaduz, der Philatelie Liechtenstein und Liechtenstein Marketing konnte der «Picturewalk» mit einem Jahr Verspätung ausgeführt und offiziell eröffnet werden.

Bürgermeister Manfred Bischof, hier auf dem Bild mit Renate Bachmann von Liechtenstein Marketing, freut sich über die neue Attraktion in Vaduz. «Briefmarken sind Botschafter unseres Landes, die etwas in die Welt hinaus tragen», zeigte sich der Bürgermeister bei der

Begrüssung überzeugt. Der «Picturewalk» sei eine schöne Ergänzung für unser Städtle und lade einmal mehr zum Flanieren und Geniessen ein.

Die Briefmarken widmen sich den Themenbereichen «Fürstliche Kunstsammlung» und «Natur in Liechtenstein». So finden die Betrachter etwa Rembrandts «Amor mit Seifenblase» oder das bekannte Gemälde von Rubens' Tochter Sarah Serena. Heimische Singvögel, Schmetterlinge oder Pflanzen sind weitere sehenswerte Sujets, ebenso die drei Fahnen des Fotografen Sven Beham mit «Vogelaugen», grafisch umgesetzt von Hanspeter Gassner.



LERNEN, WIE DAS ESSEN WÄCHST

Kinder pflanzen Kartoffeln auf dem Ernährungsfeld Vaduz

SchülerInnen der Primarschule Vaduz können auf dem Ernährungsfeld Vaduz die Entwicklung der Kartoffel «von der Pflanzung bis hin zur Ernte» mitverfolgen. Ende März pflanzten die Kinder, vermutlich zum ersten Mal in ihrem Leben, mit einer Setzmaschine Kartoffeln.

Das Staunen war gross, als die Kinder das Kartoffelsetzgerät auf dem Neufeldhof von Heike und Christian Konrad sahen. Und noch grösser war die Begeisterung, als sie dieses selbst bedienen durften. Auf dem Ernährungsfeld Vaduz (Haberfeld) erfahren die Schüler alles Wissenswerte über den Anbau von Kartoffeln und weitere regionale Kulturpflanzen für die Ernährung.

Grosses Interesse haben die Vielfalt an Formen und Farben der Kartoffelknollen erweckt. Auf dem Ernährungsfeld werden verschiedenfarbige, festkochende, mehligkochende und auch ältere Speisekartoffeln der Sorten Erika, Désirée, La Ratte, Charlotte, Blaue St. Galler, Agata und Agria angebaut.

Wie erfolgt der Anbau? Welche Schritte sind notwendig, bis die Kartoffeln verzehrt werden können? All das erfahren die Kinder auf dem Ernährungsfeld, das von der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) organisiert wird. Dafür wurden die Funktion des Bodens für das Wachstum und die Bodenbearbeitung vorgestellt. Mit grossem Interesse verfolgten die Kinder die Zeit von der Pflanzung bis zum Erscheinen der ersten sichtbaren Pflanzen an der Oberfläche im Mai. In den nächsten Wochen und Monaten werden Wachstum, das Auftreten von Nützlingen und Schädlingen sowie Pflegemassnahmen beobachtet. Bereits jetzt gibt es zahlreiche freiwillige Helfer für die Unkrautbekämpfung zwischen den Reihen. Mit jedem Tag, der vergeht, steigt die Vorfreude, bis die ersten Kartoffeln geerntet werden können. Voraussichtlich ab September stehen die ersten Kartoffeln im Hofladen Neufeldhof in Vaduz zum Verkauf.

Das Ernährungsfeld Vaduz:

- Gibt einen einzigartigen Einblick in das Thema Nahrungsmittelproduktion;
- Zeigt die durchschnittlich benötigte Fläche zur Ernährung eines Menschen im Verhältnis zur tatsächlich zur Verfügung stehenden Ackerfläche;
- Gibt Einblick in die Vielfalt an Nahrungspflanzen und zugleich die Knappheit der Ressource Boden;
- Konzentriert sich auf den Anbau von Reis, Ribelmais, Soja, Buchweizen, Süsskartoffeln und spezielle Kartoffelsorten;
- Verfügt über einen speziell angelegten Blühstreifen für Bienen und Insekten, der die biologische Vielfalt erhöht.

Kartoffelanbau in Liechtenstein

- Anbaufläche: ca. 100 Hektar
- Jahresverzehr: 45 Kilogramm pro Person
- Produktion: ca. der doppelte Jahresverzehr der Einwohner Liechtensteins wird in Liechtenstein produziert und verarbeitet.



Schülerinnen zeigen verschiedene Speisekartoffelsorten.

AUSGEZEICHNETE NATURNÄHE AN VADUZER SCHULE

12

13

Kinder lieben es, in einer naturnahen Umgeben zu spielen und auf Entdeckungsreise zu gehen. Der Kindergarten und die Primarschule Ebenholz wurden kürzlich ausgezeichnet, weil ihre Umgebung und ihr Pausenplatz besonders naturnah und trotzdem kindgerecht gestaltet sind. Damit gehören die Bildungseinrichtungen im Ebenholz zu insgesamt 40 Schulen und Kindergärten, welche in der Ostschweiz und in Liechtenstein im Rahmen des Projekts «Biodiversität macht Schule» ausgezeichnet wurden. Bioterra Schweiz, die Liechtensteinsche Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und die WWF Sektionen St. Gallen, Appenzell und Thurgau stehen hinter dem Projekt und würdigen all jene Schulen und Gemeinden, welche einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und Entwicklung der Kinder leisten. Die Auszeichnung freut und ehrt die Gemeinde Vaduz, die sich auch im Rahmen von «Vadoz summt» für mehr Biodiversität in der ganzen Gemeinde einsetzt. Gerade das Beispiel der Schule Ebenholz soll «Schule machen», denn wie es in der Informationsbroschüre von «Biodiversität macht Schule» heisst, fördert die Natur das Innehalten und das Beobachten. Informationen wecken die Sinne und das Staunen berührt die Kinder auf der emotionalen Ebene.

Die Auszeichnung von «Biodiversität macht Schule» ist nicht die einzige Anerkennung für die Primarschule Ebenholz dieser Art. Ebenfalls heuer würdigte die Stiftung Natur und Wirtschaft aus Luzern die naturnahe Umgebungsgestaltung des Schulareals Ebenholz mit einer Auszeichnung.



HISTORISCHE HOFSTÄTTEN HINTERGASS

Das Baugesuch ist eingereicht, Planungsarbeiten und Ausschreibungen laufen

Seit 1993 stehen die Hofstätten Hintergass 35/37 unter Denkmalschutz. Das Doppelwohnhaus mit seinen Ökonomiebauten liegt unmittelbar an historischen Verkehrswegen und gehört zu den wichtigsten und ältesten Gebäuden in Vaduz. Die Hofstätten werden in den nächsten Jahren saniert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Baugesuch wurde bereits eingereicht, jetzt laufen die Planungsarbeiten und Ausschreibungen. Im Herbst soll der Spatenstich erfolgen.

Aufgrund der Bedeutung der Hofstätte – sie wurde 1494 als Einzelwohnhaus mit Weinkeller erbaut – hat die Gemeinde Vaduz einen Studienwettbewerb durchgeführt, durch den die Bauten in ihrer ursprünglichen Form erhalten werden. Das ausgewählte Projekt «GUTEDEL» von den Beat Burgmaier Architekten, Vaduz, hat dafür den Zuschlag erhalten. Mittlerweile hat sich die «AGRU Hintergass» zu mehreren Sitzungen und Begehungen getroffen und die Studie gemeinsam mit dem Architekten und den Fachplanern zu einem Projekt entwickelt.

In den vergangenen Monaten wurden Sondierungen am Bau durchgeführt, um feststellen zu können, in welchem Zustand sich die Bausubstanz befindet. Darauf aufbauend wurden das statische System, die Haustechnik und der Brandschutz definiert.

Entstehen sollen zwei Wohnungen für «Ferien im Baudenkmal», ein flexibel nutzbarer Kultur- und Veranstaltungsraum sowie ein Lehrwingert mit attraktiven Aussenflächen.

Baugesuch und Baustart

Nachdem mittlerweile das Baugesuch eingereicht sowie ein Gesuch an das Amt für Kultur, Abteilung Denkmalschutz zur Subventionierung der Sanierungsarbeiten gestellt wurde, ist der Baustart im Herbst 2021 geplant.



Die Hofstätte Hintergass inklusive Stallscheune wird in den nächsten Jahren saniert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Drei Fragen an Architekt Beat Burgmaier

Was sind die Besonderheiten der Hofstätte Hintergass 35/37?

Die Hofstätte wurde ursprünglich 1494 als Einzelwohnhaus mit Weinkeller erbaut und zählt zusammen mit dem Roten Haus zu den wichtigsten und ältesten Gebäuden in Vaduz. Die Hofstätte weist eine traditionelle Raumordnung sowie Originalbefunde aus dem 15. Jahrhundert auf, wie z.B. die Bohlenständerwand im Erdgeschoss der Wohneinheit 35. Die Stallscheunen wurden im 17. bzw. 19. Jahrhundert errichtet und

weisen einige konstruktive Besonderheiten auf. Die kleinen Schweineställe beim Zugangsbereich der Hofstätte bereichern das Ensemble zusätzlich und zeigen, neben der Aufteilung der Hofstätte oder diversen Ergänzungen, den Wandel der Hofstätte über die Jahrhunderte.

Worauf muss bei der Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes insbesondere geachtet werden?

Bei einem denkmalgeschützten Gebäude geht es darum, die vorhandene Substanz zu erhalten und für zukünftige Generationen erlebbar zu machen. So ist die Analyse der Entwicklung der Hofstätte, deren Raumordnung und konstruktiver Aufbau von enormer Wichtigkeit. In der Planungsphase gilt es mittels Variantenstudien die bestmöglichen Lösungsansätze zu finden, welche den Ansprüchen an das denkmalgeschützte Objekt und der neuen Nutzung gerecht werden. Bei der Renovierung und Umnutzung der Hofstätte geht es darum, die traditionelle Raumordnung wieder erkennbar zu machen. Das bedeutet, dass die Ausbauten der jüngeren Vergangenheit rückgängig gemacht werden, damit die traditionelle Raumordnung wieder sichtbar wird. Die historische Substanz wird mehrheitlich konserviert und restauriert, sodass die reichhaltige Geschichte für kommende Generationen erhalten und erlebbar gemacht werden kann.

Für einen nachhaltigen Erhalt der Hofstätte ist auch eine angemessene Nutzung des gesamten Ensembles von grosser Bedeutung. Die erforderlichen Baumassnahmen sehen wir als eine Chance, die charakteristischen Räume durch einen angemessenen Ausbau zu stärken. Mehrheitlich zurückhaltende, lokale Eingriffe, die als additive Ergänzungen konzipiert sind, dienen der Anpassung der Hofstätte an die zukünftige Nutzung.

Auf diese Weise gelingt es, das wertvolle Baudenkmal einer vielfältigen Nutzung zuzuführen und der Hofstätte eine neue Zeitschicht hinzuzufügen.

Wie weit sind die Planungen bereits fortgeschritten?

Nach Abschluss des Vorprojektes und der Einreichung des Baugesuches arbeiten wir aktuell in Zusammenarbeit mit den Fachplanern an der Ausführungs- und Detailplanung. In dieser Planungsphase werden die konstruktiven Konzepte weiter präzisiert und die definitiven Materialien bestimmt. Auf dieser Basis können dann die Arbeiten ausgeschrieben werden. Die planerischen Meilensteine werden immer wieder mit der Arbeitsgruppe und dem Projektleiter der Gemeinde sowie der Denkmalpflege besprochen.

NEUES FEUERWEHRDEPOT AN DER SCHAANERSTRASSE

Das Architekturbüro Erhart + Partner AG wird das neue Feuerwehrdepot in Vaduz planen

2025 soll das neue Feuerwehrdepot in der Schaanerstrasse neben dem Wasserwerk Vaduz eröffnet werden. Im Mai 2021 wurde entschieden, wer den Zuschlag für die Architekturleistung erhält. Das Preisgericht hat sich einstimmig für das Projekt «ZINNOBER» des Architekturbüros Erhart + Partner AG, Vaduz, ausgesprochen. Dieser Empfehlung kam auch der Gemeinderat nach und erteilte den Auftrag zur Weiterbearbeitung.

Dem Entscheid zum Siegerprojekt sind viele wichtige Schritte vorausgegangen: Am 6. Oktober 2019 befürwortete das Vaduzer Stimmvolk mit 77.1 % einen Neubau des Depots der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz, der Stützpunktfeuerwehr sowie des Samaritervereins Vaduz. Daraufhin erfolgte ein internationaler Projektwettbewerb und im Februar 2021 startete die Jurierung der eingereichten Projekte. Fünf Beiträge kamen am zweiten Jurierungstag in die engere Auswahl und wurden intensiv geprüft und beurteilt. Die beiden Wettbewerbsbeiträge «ZINNOBER» und «FLORIANUS»

überzeugten in weiten Strecken. Im direkten Vergleich standen sich funktionale Vorteile des einen Projekts und ortsbauliche Stärken des anderen Projekts gegenüber. Das Preisgericht kam daher einstimmig zum Entschluss, kein Projekt zur Weiterbearbeitung an den Auftraggeber zu empfehlen, sondern die beiden Wettbewerbsbeiträge zu einer anonym durchgeführten Projektbereinigung einzuladen. Beide Bewerber haben am 6. Mai 2021 die überarbeiteten und anonymisierten Wettbewerbsbeiträge fristgerecht eingereicht. An einem finalen Beurteilungstag wurde vom Preisgericht der Beitrag «ZINNOBER» des Architekturbüros Erhart + Partner AG einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen. Das bestätigte auch der Gemeinderat in einer Sondersitzung. «Nach eingehender Prüfung und Diskussion haben wir uns für dieses vollends überzeugende Projekt entschieden. Das Siegerprojekt, die prämierten Projekte sowie alle anderen Wettbewerbsbeiträge sind für alle Interessierten unter www.feuerwehrdepot.li einsehbar», informiert Bürgermeister Manfred Bischof.



Bis 2025 entsteht an der Schaanerstrasse das neue Zuhause für die Freiwillige Feuerwehr Vaduz, Stützpunktfeuerwehr sowie den Samariterverein Vaduz.

Siegerprojekt «ZINNOBER»

Das neue Feuerwehrdepot Vaduz wird an der Schaanerstrasse neben dem Wasserwerk Vaduz als Beton-Holz-Hybridbau erstellt. Das statisch wirksame Tragsystem ist eine sichtbare Betonkonstruktion. Als Fassade werden vorgefertigte Holzelemente vorgehängt, welche mit einer horizontalen Weissstannenlattung verkleidet werden. Aus gestalterischen Gründen und als Holzschutz wird die Holzfassade mit einer dünn-schichtigen, offenporigen, biozidfreien Mineralfarbe (Steintünchung) in einem erdigen Rotton gestrichen.

Betonfertigteile und Ortbeton können im Land produziert werden. Das Holz für die gesamte Fassadenkonstruktion wird dem Vaduzer Wald entnommen oder stammt aus dem regionalen Holzkreislauf. Für die Energieerzeugung dient eine grosszügige Photovoltaikanlage auf dem Dach. Der erzeugte Strom wird für die Grundwasserwärmepumpenheizung, die Komfortlüftung und die restlichen Elektroinstallationen genutzt. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist.



Platzmangel und bauliche Defizite

Das heutige Feuerwehrdepot wurde bereits 1978 bezogen. Im Jahr 1983 verfügte die Feuerwehr Vaduz über drei Fahrzeuge. Heute sind es neun Fahrzeuge und zehn Anhänger der Freiwilligen Feuerwehr und zusätzlich drei Fahrzeuge sowie sieben Anhänger der Stützpunktfeuerwehr, was im Ergebnis dazu führt, dass mittlerweile neben dem Depot auch zwei Aussenlager geführt werden müssen. Im Ereignisfall muss allfällig benötigtes Material zuerst an diesen «Aussenstellen» abgeholt werden. Dies bindet Ressourcen, erhöht den Koordinationsaufwand und führt zu grossem Zeitverlust. Zudem bestehen im aktuellen Gebäude unterschiedliche bauliche Defizite.

Aufgrund dieser Situation genehmigte der Gemeinderat Vaduz am 12. Februar 2019 die Planung und Erstellung eines Neubaus und sprach dafür einen Verpflichtungskredit über CHF 25.53 Millionen (inkl. MwSt.).

Weiterer Zeitplan

2021	Projektierungsphase (Überarbeitung Siegerprojekt, Vergabeverfahren Fachplaner etc.)
Bis Ende 2021	Erteilung Baubewilligung
2022	Ausführungsplanung und Ausschreibungsphase
Sommer 2023	Spatenstich
2023 – 2025	Ausführungsphase
2025	Bezug, Eröffnung

Weitere Informationen finden Sie unter
www.feuerwehrdepot.li.

«LEHRER SEIN WAR EINE SEHR ANSPRUCHSVOLLE AUFGABE»

Mit Primarlehrer Karl-Heinz Vogt im Gespräch

Mit Ende des Schuljahres 2020/2021 geht Karl-Heinz Vogt, Lehrer an der Primarschule Ebenholz, in Pension. Im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit hat der beliebte Pädagoge zahlreiche Kinder auf ihrem Ausbildungsweg begleitet.

Karl-Heinz Vogt, ist Ihr Beruf für Sie eine Berufung? Wie kam es, dass Sie den Lehrberuf ergriffen?

Ich bin als Kind gerne in die Schule gegangen. Schon in der Primarschule und auch später im Gymnasium bin ich im Unterricht Lehrpersonen begegnet, die mir etwas abverlangten, die mich aber auch für Unterrichtsinhalte und das Lernen begeistern konnten. So entwickelte sich in mir allmählich der Wunsch, Lehrer zu werden. Nach der vierten Klasse Liechtensteinisches Gymnasium wechselte ich an das Lehrerseminar in Rickenbach/SZ. Für mich war es wichtig, meinen angestrebten Beruf von Grund auf zu erlernen.

Ob Lehrer für mich eine Berufung gewesen ist, wage ich nicht zu beurteilen. Dies müsste man eigentlich meine ehemaligen Schülerinnen und Schüler fragen. Eines weiss ich aber: Als Lehrer waren mir die Schule und die Kinder, die mir anvertraut worden waren, sehr wichtig.

Seit wann sind Sie als Lehrer an der Primarschule Ebenholz tätig?

Ich arbeite seit Ostern 1983 an der PS Ebenholz als Mittelstufenlehrer.

Bekanntlich beschränkt sich Ihr Engagement nicht nur auf den Lehrplan, sondern geht weit darüber hinaus. Unter anderem haben Sie sich als Theater-Regisseur einen Namen geschaffen.

Das Theater ist und war immer meine grosse Leidenschaft, sowohl im privaten Bereich, als auch in der Schule. Das Schultheater bot mir als Lehrer die Möglichkeit, im Sinne des ganzheitlichen Unterrichtes, den Schülerinnen und Schülern Selbstvertrauen, Kreativität und Teamgeist zu vermitteln.

Was geht Ihnen beim Gedanken durch den Kopf, dass Sie für viele junge Menschen – ein Grossteil davon ist heute erwachsen – einen der bedeutendsten Grundsteine für ihr späteres Leben gesetzt haben?

Lehrer sein war und ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Ich hoffe, dass ich meinen Schülerinnen und Schülern in den Jahren, in denen ich sie als Lehrer begleiten durfte, das mitgegeben konnte, was sie zu dieser Zeit gebraucht hatten. Dies war für mich immer eine grosse Herausforderung, der ich mich mit grosser Freude gestellt habe. Ich bin dankbar, dass ich diese Aufgabe wahrnehmen durfte.

Was befindet sich im Rucksack, den Sie Ihren Schülerinnen und Schülern mit auf ihren Lebensweg gegeben haben?

Für mich war es immer wichtig, die Schülerinnen und Schüler für etwas zu begeistern. Denn die Begeisterung ist das Wichtigste für die Eigeninitiative und die Lernbereitschaft des Menschen. Natürlich habe ich dann die Kinder bei ihrer Arbeit und Bemühungen unterstützt, nach dem Motto: «Ich helfe dir, es selbst zu tun.» So hoffe ich, dass jedes Kind in seinem Rucksack einen Hauch von Begeisterung für eine Tätigkeit gefunden hat, die ihm in seiner beruflichen Entwicklung und im Leben weiterhilft/weitergeholfen hat.

Welche Bilanz ziehen Sie über Ihre langjährige Lehrtätigkeit? Würden Sie im Nachhinein etwas anders machen?

Eigentlich bin ich mit meiner Lehrtätigkeit sehr zufrieden. Vor allem die Vorbereitung der Kinder in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik für den Übertritt in die weiterführenden Schulen war mir als Mittelstufenlehrer ein grosses Anliegen. Mit den Ergebnissen meiner Schülerinnen und Schüler in den vielen Übertrittsverfahren bin ich sehr zufrieden.

Natürlich hat der Beruf auch grosse Anforderungen an mich gestellt. Ich denke, es gibt immer Möglichkeiten, «Sachen» anders oder besser anzugehen. So ist der Lehrerberuf dauernden Änderungen und Anpassungen ausgesetzt.



sungen unterworfen. Dies sind Herausforderungen, denen sich jede Lehrperson stellen muss. Für mich war und ist Lehrer mein Traumberuf. Ich würde ihn wieder ergreifen.

Und jetzt? Wie soll es weitergehen im Ruhestand?

In der Pension soll meine Familie im Mittelpunkt stehen. Dies sind vor allem meine Frau, meine drei Enkelkinder und mein Hund «Asco». Auch warten viele kleinere Arbeiten in Haus und Garten auf mich. Neben der Gesundheit wäre es auch ein schönes Geschenk, wenn ich noch etwas mehr Zeit für das Krippenbauen/Schnitzen und das Theater hätte.

«Karl-Heinz Vogt war 42 Jahre im Liechtensteiner Schuldienst. Er hat ein paar Jahre in Schaan unterrichtet und danach war er ab April 1983 in Vaduz. Karl-Heinz ist somit ein «Urgestein» der Gemeindeschulen Vaduz und hat viele Generationen von Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Mit unermüdlichem Einsatz hat er diesen viel auf ihrem weiteren Lebensweg mitgegeben. Neben dem Unterricht war seine Leidenschaft der Krippenbau und das Kindertheater Vaduz. Mit diesem war er weit über die Grenzen der Gemeinde Vaduz hinaus bekannt. Einige Zeit war Karl-Heinz auch als Schulleiter tätig und hat hier die Primarschule Ebenholz mitgeprägt. Nun geht's für ihn mit 2. Juli 2021 in die wohlverdiente Pension. Wir sind uns sicher, dass es ihm hier auch nicht langweilig wird», ist Dietmar Fesenmeier, Schulleiter der Gemeindeschulen Vaduz, überzeugt.

CAMÄLEON NEWS

Personelles

Seit April 2021 arbeitet Adriana Mathys neu im Camäleon. Bereits seit über 10 Jahren ist Adriana in Vaduz mit Kindern und Jugendlichen mit grossem Engagement bei den Pfadi Vaduz tätig. Durch ihre Arbeit als Leiterin konnte sie schon früh Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen sammeln und ihre Leidenschaft für die Arbeit mit dieser Altersgruppe entfachen. Später lernte sie auch die Strukturen und Aktivitäten der Gemeinde besser kennen, indem sie im Abteilungsrat Fuss fasste und später auch das Amt als Abteilungsleiterin der Pfadi Vaduz übernahm. Auch die Arbeit in der Stiftung Offene Jugendarbeit ist ihr nicht neu. So hat Adriana ihre Ausbildung zur Soziokulturellen Animatorin an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit berufsbegleitend absolviert. Den praktischen Teil der Ausbildung konnte sie in der Offenen Jugendarbeit Planken durchführen. Dabei standen vor allem die Leitung des Jugendtreffs in Planken und die Planung und Durchführung von Projekten mit Kindern und Jugendlichen im Vordergrund.



Adriana Mathys arbeitet seit April 2021 im Camäleon.

Auch während der Anstellung bei der Offenen Jugendarbeit Wangen-Brüttisellen im Kanton Zürich blieb Adriana bei den Pfadi Vaduz engagiert und behielt so stets den Kontakt zur Gemeinde und Liechtenstein. Auch der Kontakt zu den ehemaligen Mitarbeitenden wurde aufrechterhalten, und somit war für Adriana schnell klar, dass sie sich auf die frei gewordene Stelle in der Offenen Jugendarbeit Vaduz bewerben würde. Die Erfahrungen, die sie in Zürich machen konnte, haben sie in ihrer Arbeit weitergebracht und sie freut sich, diese nun zurück in Liechtenstein einbringen zu können und somit bestmöglich für die Jugendlichen aus Vaduz da zu sein und sie in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen zu können.

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Nachdem anfangs Winter klar wurde, dass uns diese Pandemie noch länger beschäftigen wird, suchten wir nach Möglichkeiten, wie wir unter den gegebenen Umständen unser Angebot aufrechterhalten können. So starteten wir mit Stream-Konzerten, um musikbegeisterten Menschen einen Auftritt zu ermöglichen. Die Konzerte können über Youtube und auf unserer Homepage mitverfolgt werden. Dies bietet jungen Bands die Möglichkeit, erste Auftrittserfahrungen zu sammeln und ihr Können zu zeigen. Falls auch Du ein Stream-Konzert geben willst, kannst Du Dich einfach bei uns unter team@camaleon.li melden!

Dadurch dass sich nur eine beschränkte Anzahl Personen gleichzeitig im Jugendtreff aufhalten kann, wirkt sich dies auf unsere Besucheranzahl aus. Deshalb sind wir nun öfters mit aufsuchender Jugendarbeit unterwegs, um Kontakte zu Jugendlichen zu knüpfen und bereits bestehende Beziehungen zu verfestigen. Dadurch ergeben sich auch immer wieder kleine Projekte, wie zum Beispiel die Arbeit an einem Kurzfilm oder die Durchführung eines Scooter Contests bei der Skateanlage in Vaduz.

Wir haben einen guten Weg gefunden, wie wir unter den gegebenen Umständen eine bestmögliche Arbeit leisten können. Dennoch freuen wir uns schon sehr auf die Zeit, wenn wir uns wieder physisch und ohne Schutzmassnahmen im Jugendcafé oder bei Veranstaltungen treffen können!

AHA – TIPPS & INFOS FÜR JUNGE LEUTE

20

21

Das Jugendinformationszentrum in Vaduz



Kreativ, motiviert und neugierig?

Du möchtest dich in der Freizeit beim «aha» sinnvoll engagieren und auch ein Taschengeld dazu verdienen? Mach beim «aha-Jugendteam» mit! Du gibst Infos weiter, schreibst Beiträge und gestaltest Videos mit unserer Hilfe. aha.li/mitmachen

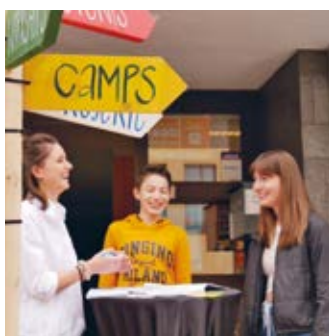
aha-Momente

Du überlegst ein Praktikum oder ein Auslandsaufenthalt zu machen und möchtest wissen, was dich erwartet? Junge Menschen berichten von ihren Erlebnissen im In- und Ausland und geben dir Tipps und Empfehlungen. aha.li/erfahrungsberichte



Camps im In- und Ausland

Du hast Lust im Sommer mit anderen Jugendlichen zu verreisen und dabei junge Leute aus verschiedenen Ländern kennen zu lernen? Hier findest du bestimmt ein Camp, das zu dir passt: aha.li/camp

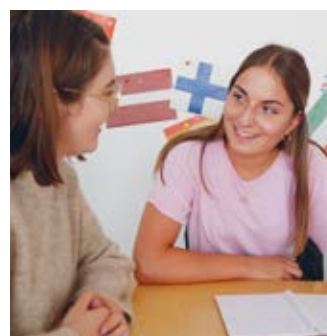
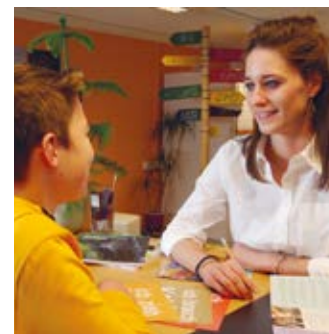


Projektcoaching

Du hast eine Idee für ein cooles Projekt – brauchst aber noch das nötige Kleingeld dazu? Fachpersonen aus dem aha unterstützen dich bei deinem Projekt und geben dir Tipps & Ratschläge rund um Finanzierungsmöglichkeiten: aha.li/projektidee

Tipps, Infos & Unterstützung

Du hast Fragen? Die Jugendinfo hilft dir bei der Suche nach Antworten oder unterstützt dich bei der Erstellung deiner Bewerbungsunterlagen. Bei uns im aha kannst du deine Dokumente am PC bearbeiten, scannen, kopieren und ausdrucken. aha.li/service



Nachhilfe- und Ferienjobbörse

Auf unserer Website kannst du Nachhilfe anbieten oder suchen. In der Ferien- und Nebenjobbörse bieten Firmen Aushilfsjobs an. aha.li/boersen



Instagram: [aha_liechtenstein](https://www.instagram.com/aha_liechtenstein)
Facebook: [ahaLiechtenstein](https://www.facebook.com/ahaLiechtenstein)
YouTube: [ahaJugendinfo](https://www.youtube.com/ahaJugendinfo)

So erreichst du das aha!

Die Jugendinfo hat von Montag bis Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr für dich geöffnet.
Kirchstrasse 10, 9490 Vaduz
aha@aha.li, Tel. +423 239 91 11, www.aha.li

50 JAHRE ABWASSERZWECKVERBAND

Abwasser: «Liechtenstein hat eine weisse Weste»

Die fortschreitende Industrialisierung und der mit ihr einhergehende Wohlstand brachten es mit sich, dass Liechtenstein sich um seinen Umgang mit Abwässern kümmern musste. Mit der Gründung des Abwasserzweckverbandes Liechtensteinischer Unterland und Schaan in Bendern konnte eine für die damalige Zeit äusserst fortschrittliche und gleichzeitig vorbildliche Lösung gefunden werden. Zum 50-jährigen Bestehen des AZV blicken Reto Kieber, der Präsident des Abwasserzweckverbandes, und Geschäftsführer Hilmar Hasler auf diese fünf Jahrzehnte zurück.

Wie kann man sich die Situation mit den Abwässern in den 1950er- und 1960er-Jahren vorstellen? Wie war damals alles organisiert?

Hilmar Hasler: Lange Zeit diente das sogenannte Plumpsklo als Ort für die Ausscheidung unserer Exkrememente. Dabei wurde kein Wasser verwendet und die Ausscheidungen in einer direkt darunterliegenden Grube aufgefangen. Die Gruben

wurden meist zweimal pro Jahr entleert und der Inhalt als Dünger ausgebracht. Das Abwasser aus Küche und allenfalls Bad wurden über einen Absetzschacht in einen Graben geleitet oder versickert. Regenwasser wurde zum Teil aufgefangen und für den Garten verwendet oder zusammen mit dem Abwasser aus Küche und Bad abgeleitet beziehungsweise versickert.

Wie war der Zustand der Gewässer in der Zeit der Erbauung der ersten Abwasserreinigungsanlagen in unserem Land?

Hilmar Hasler: Die vermehrte Einleitung von Abwässern in die Fliessgewässer führte zu einer Zunahme der stofflichen Belastungen. Der Zustand der Gewässer im Jahre 1971 war erschreckend. Der Schaaner Speckigraben galt als totes Gewässer, der Scheidgraben und die Esche waren im Unterlauf sehr stark belastet. Der Binnenkanal war ab dem Zufluss des Scheidgrabens ebenfalls stark belastet. Der ungenügende Zustand der Fliessgewässer war sichtbar und teilweise auch riechbar.

Wer waren die Pioniere der Abwasserreinigungsanlage in Bendern und wie kam es zum Zusammenschluss der Unterländer Gemeinden zur ARA in Bendern?

Hilmar Hasler: Im Jahr 1959 beauftragte die Gemeinde Schaan das Ingenieurbüro Walter Nägeli, Winterthur, das generelle Kanalisationsprojekt von 1954 anzupassen. Dabei galt es, den Standort für eine zukünftige Kläranlage festzulegen. Das Planungsbüro zeigte auf, dass eine Gemeinschaftsanlage in Bendern sinnvoll und für alle Beteiligten kostengünstiger wäre. Mit Schreiben vom 13. Juli 1967 beauftragte die Regierung die Ingenieurgesellschaft Wenaweser / Sprenger mit der Erstellung eines generellen Projekts zur Abwasserreinigung im Unterland und der Gemeinde Schaan.

Welche Meilensteine passierte der Abwasserzweckverband, bis ihm wirklich alle elf Gemeinden angeschlossen waren?

Reto Kieber: Der Grundpfeiler wurde 1971 mit der Gründung des Abwasserzweckverbandes Liechtensteiner Unterland und Schaan gelegt. Dann folgten praktisch jährlich Bauten und Integrationen weiterer Gemeinden, bis schliesslich im Jahr 2008 die Hauptsammelkanäle der Oberländer Gemeinden in das Eigentum des AZV übernommen wurden. Der physische und organisatorische Zusammenschluss war komplett.



AZV-Team: v.l. Siegrun Kind, Geschäftsführer Hilmar Hasler, Monika Kieber, Klärwerkmeister Patrik Fischli, Robin Noser, Markus Ospelt, Stefan Allgäuer, Matthias Fischli, Yves Bischofberger und Samuel Jehle

Können Sie die Erneuerungsschritte der Abwasserreinigungsanlage der letzten fünf Jahrzehnte aufzeichnen? Welches waren die massgebenden Epochen – insbesondere der technischen Natur in der Abwasserreinigung?

Hilmar Hasler: Nach der Rodung wurde im Herbst 1974 mit den Aushubarbeiten für die ARA Bendern begonnen. Bereits am 6. Oktober 1976 konnte der mechanische und biologische Teil der ARA in Betrieb genommen werden. Rund ein Jahr später war die Faulanlage fertiggestellt. Mit dem gewonnen Klärgas konnten nun die Faultürme beheizt und die Gasmotoren betrieben werden. Nach dem Zusammenschluss aller Gemeinden zum Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins im Jahr 2000 wurde die Wasserstrasse einer Generalrevision unterzogen und mit zwei Biologiebecken und einem Nachklärbecken erweitert. Die Schlammstrasse, bestehend aus einer Vorentwässerung, Nachentwässerung und einer Schlamm Trocknungsanlage, wurde im Oktober 2005 in Betrieb genommen. Im Jahr 2013 erfolgten der Bau und die Inbetriebnahme der Biogasaufbereitungsanlage durch die LGV.



AZV-Präsident Reto Kieber



AZV-Geschäftsführer Hilmar Hasler

Aus energetischer und ökologischer Sicht: Ist die ARA in Bendern ein Vorbildunternehmen?

Reto Kieber: Ein Highlight ist sicherlich der Anblick des ankommenden verschmutzten Abwassers und das geklärte Abwasser, welches als Endprodukt in den Rhein eingeleitet wird. Alle Liechtensteiner Abwässer gelangen zur ARA Bendern, wo sie dem Reinigungsprozess unterzogen werden. Liechtenstein verfügt somit über ein komplett erschlossenes Abwasserleitungsnetz in allen elf Gemeinden, welches ständig kontrolliert und wenn nötig saniert wird. Liechtenstein trägt sozusagen eine reingewaschene «weisse Weste», was den Umgang mit Abwasser angeht.

Welche Herausforderungen stellen sich in Zukunft an die Wasserreinigung? Werden die gesetzlichen Auflagen stets strenger und wie wirkt sich dies auf die Abwasserreinigungsanlage aus?

Hilmar Hasler: Gemäss Abfallverordnung ist bis am 1. Januar 2026 sicherzustellen, dass Phosphor aus dem kommunalen Abwasser und Klärschlamm zurückgewonnen und stofflich verwertet wird. Unsere Klärschlammbehandlung muss

Jubiläumsbuch «Geschichte der Abwasserreinigung in Liechtenstein»

Zum 50-jährigen Bestehen des Abwasserzweckverbandes der Gemeinden Liechtensteins (1971 – 2021) hat der AZV ein Buch herausgegeben. Redaktion: Hilmar Hasler, Raphael Kalberer, Werner Steiner (†). Vorworte: Präsident AZV, Reto Kieber; Bürgermeister von Vaduz, Manfred Bischof, Amt für Umwelt, Elia Kind.

Das Jubiläumsbuch kann bei der ARA in Bendern ab dem 28. Juni 2021 für den Sonderpreis von CHF 20.– bezogen werden.

somit in den kommenden Jahren an die neuen Vorschriften angepasst werden. Mikroverunreinigungen aus Medikamenten und Chemikalien belasten unsere Gewässer, da sie bei der Abwasserreinigung nur teilweise entfernt werden. In naher Zukunft wird geprüft, ob, wann und in welchem Umfang eine zusätzliche Reinigungsstufe auf der ARA Bendern umgesetzt werden soll. In der Siedlungsentwässerung gewinnen immer mehr Lösungen an Bedeutung, die möglichst weit vorne am System ansetzen. Sauberes Regenwasser wird nach Möglichkeit versickert, reichert das Grundwasser an und belastet somit nicht die Abwasseranlagen.

Die ARA in Bendern ist eine der modernsten Abwasserreinigungsanlagen liechtenstein- und schweizweit. Wie charakterisieren Sie den «AZV 2021»?

Reto Kieber: Der AZV funktioniert als eine Einheit, bestehend aus allen elf Gemeinden im Land. Wichtige charakteristische Eigenschaften, die den AZV auszeichnen, sind das betriebswirtschaftliche Denken und Handeln, die Teamfähigkeit und die Offenheit gegenüber Neuem, ohne den Blick für das Wesentliche zu verlieren.



Flugaufnahme ARA Bendern

Die Abwasserreinigung in Liechtenstein im Zeitraffer

- Bis 1955: Die Abwässer wurden in Sickergruben oder offene Gewässer abgeleitet.*
- 1959: Die ARA Vaduz mit mechanischer Reinigung wird in Betrieb genommen.*
- 1967: Bau der Kläranlage Malbun*
- 1971: Gründung des Abwasserzweckverbands Liechtensteiner Unterland und Schaan*
- 1972: Bau der Kläranlage in Balzers*
- 1972 – 1976: Bau des Hauptsammelkanals und der Pumpanlage Ruggell-Bendern*
- 1974 – 1976: Bau der ARA Bendern, Inbetriebnahme im Oktober 1976*
- 1980: Beitritt der Gemeinde Planken zum AZV*
- 1982: Bau der Kläranlage Hinterschellenberg*
- 1992: Kläranlage Malbun ausser Betrieb gesetzt*
- 1996: Beitritt der Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg zum AZV*
- 1999: Umbau ARA Hinterschellenberg zu einem Klärwerk mit Pumpbecken*
- 2000: Beitritt der Gemeinde Balzers, alle elf Gemeinden sind im AZV zusammengeschlossen*
- 2000: HSK Vaduz-Bendern wird dem Betrieb übergeben und die ARA Vaduz abgeschaltet*
- 2001 – 2003: Umfassende Modernisierung der ARA Bendern*
- 2004 – 2005: Bau und Inbetriebnahme der weitergehenden Schlammbehandlung sowie Sanierung der Faulanlage*
- 2008: Integration der fehlenden Hauptsammelkanäle ins Eigentum des AZV*
- 2013: Inbetriebnahme der Biogasaufbereitungsanlage*

HAT ES NOCH PLATZ IN IHREM INSEKTENHOTEL?

Erfolgreicher Zwischenstand des Projekts «Vadoz summt»

Vaduz will mehr Biodiversität und lancierte die Initiative «Vadoz summt». Der Erfolg ist bereits heute sicht- und vor allem auch messbar. Jeder kann einen Beitrag für mehr Biodiversität leisten.

Stellen Sie sich eine Fläche vor, die so gross ist wie zwei Fussballfelder und dann noch ein halbes Fussballfeld dazu. Stellen Sie sich vor, auf dieser Fläche wachsen Wildblumen, Wildgräser – es ist ein grosser natürlicher Garten. Und jetzt stellen Sie sich vor, wie viele Insekten wohl in diesem riesigen Naturgarten leben. Unzählige.

Mit dem riesigen Naturgarten, der so gross ist wie zweieinhalb Fussballfelder lässt sich ein Zwischenstand des Projekts «Vadoz summt» bildlich darstellen. Seit der Lancierung von «Vadoz summt» wurden nämlich in Vaduz insgesamt 15'913 Quadratmeter in natürliche Flächen umgewandelt, das heisst in Blumenwiesen, in Naturgärten und naturbelassene Ackerstreifen. Alles Flächen, die mehr Biodiversität und damit auch wieder mehr Insekten nach Vaduz bringen. «Das Interesse am Projekt Vadoz summt ist gross», sagt Claudia Ospelt-Bosshard, diplomierte Gärtnerin und Leiterin des Projekts «Vadoz summt». «Es haben bereits 45 Haushalte mitgemacht, ausserdem beteiligen sich Landwirtschaftsbetriebe, Immobilienfirmen sowie der Forstbetrieb und der Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz.»

Die Naturgärtnerin ist überzeugt, dass der Erfolg damit zusammenhängt, dass sich der Mensch durch das Projekt wieder mehr in die Natur eingebunden fühlt. Er könne mit seiner Arbeit einen aktiven Beitrag leisten und dadurch entstehe ein positives Gefühl. «Durch die gemeinsame Erarbeitung des Gartenkonzepts, des Arbeitsablaufs und des Gartenunterhalts, entsteht ein Verständnis für die neuen Aufgaben, die uns der Klimawandel beschert», sagt Claudia Ospelt-Bosshard und betont dabei die Vorteile eines Naturgartens, der weniger Wasser braucht als ein klassischer Garten. Die Materialien sind umweltschonend, es sind weder Kunstdünger noch Gift nötig. Der Garten ist so gestaltet, dass Menschen und Tiere einen gemeinsamen Lebensraum erhalten.

Ziel von «Vadoz summt» ist es, innerhalb der nächsten vier Jahre mehr Biodiversität und damit auch wieder mehr Insekten nach Vaduz zu bringen. Alle Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz können einen Beitrag leisten und dabei mithelfen, ihren Garten oder ihren Balkon insektenfreundlicher zu gestalten. Die Gemeinde Vaduz übernimmt die Kosten für mindestens zwei bis maximal sechs Beratungsstunden der dipl. Gärtnerin Claudia Ospelt-Bosshard. Das Anmeldeformular ist beim Empfang im Rathaus oder online unter vaduz.li/vadozsummt erhältlich.

«VADUZ CLASSIC 2021» FINDET STATT

Die Organisatoren von «Vaduz Classic» freuen sich, dass die für letztes Jahr geplanten Programmpunkte weitestgehend auch für 2021 bestätigt wurden. Unter dem Motto «Magische Momente der Filmmusik» wird das Publikum an vier Tagen auf eine Erlebnisreise durch die schönsten Melodien der Filmgeschichte «live in concert» entführt.

Lange mussten sich die Veranstalter von «Vaduz Classic» in Geduld üben. Nun ist die Entscheidung gefallen. Nach den von der liechtensteinischen Regierung in Aussicht gestellten Lockerungsschritten – Erhöhung der Besucherzahl bis 1'000 Personen – sind die Minimalanforderungen erfüllt, dass Vaduz Classic vom 26. – 29. August 2021 stattfinden kann. Dies selbstverständlich vorbehaltlich unerwarteter epidemiologischer Entwicklungen und unter Einhaltung der zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden behördlichen Auflagen und Sicherheitsbestimmungen. Ein entsprechendes Schutzkonzept wurde entwickelt.

Magische Momente der Filmmusik

Das Eröffnungskonzert am 26. August auf der grossen Open Air-Bühne mit dem Sinfonieorchester Liechtenstein unter Kevin Griffiths steht im Zeichen unvergänglicher Melodien von John Williams, Vangelis, Ennio Morricone oder Elton John. Die international bekannten Künstlerinnen aus der Region, Sarah Längle aus Liechtenstein und Nadia Maria aus der Schweiz, sind ebenfalls Teil des Konzerts. Moderiert wird der Abend von TV-Star Nina Ruge.

Als besonderes Highlight wird Weltstar Luka Šulić (bekannt von den 2Cellos) am Samstag, 28. August, zusammen mit dem jungen Wunderpianisten Evgeny Genchev ein aussergewöhnliches Crossover-Konzert ebenfalls in der Open Air-Arena geben. Umrahmt von einer spektakulären Licht-Show, werden die beiden Künstler neben weltbekannten Klassik-Meisterwerken und Filmmotiven ein

Potpourri der grössten Pop-Hits aller Zeiten u.a. von Queen, Ennio Morricone, Metallica und Ludovico Einaudi interpretieren und damit sicher zusätzlich auch ein jüngeres Publikum ansprechen.

Der Sonntagabend, 29. August, steht ganz im Zeichen von James Bond. Mit «Casino Royale» wird erstmals in Liechtenstein eine James Bond-Produktion als integrales Film-Musik-Spektakel zu sehen sein. Während der knallharte Agententhriller auf der Grossleinwand erstrahlt, spielt das renommierte City Light Symphony Orchestra unter der Leitung von Kevin Griffiths die packende Filmmusik von Komponist David Arnold live zum Film!

Nur noch 500 Karten pro Konzert im Verkauf

Aufgrund der hohen Anzahl bereits verkaufter Karten und der beschränkten Sitzkapazitäten empfiehlt es sich, dringend den Vorverkauf zu nutzen, denn pro Konzert sind lediglich noch 500 Tickets erhältlich.

Eintrittskarten für «Vaduz Classic» sind erhältlich unter www.vaduzclassic.li sowie an den liechtensteinischen Poststellen in Vaduz, Schaan und Eschen.

Bereits für Vaduz Classic 2020 gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit.



Weltstar Luka Šulić wird am 28. August ein Crossover-Konzert geben.

Willkommen zu «Vaduz Classic 2021».
Alle Informationen unter www.vaduzclassic.li.

vaduzclassic.li



VADUZ
CLASSIC

ivoclar
vivadent
passion vision innovation

TICKET
+423 792 63 52
HOTLINE

26 – 29
AUGUST
2021

DONNERSTAG, 26. AUGUST
ERÖFFNUNGSKONZERT – OPEN AIR
MAGISCHE MOMENTE DER FILMMUSIK

SAMSTAG, 28. AUGUST
LUKA ŠULIĆ LIVE! CELLO & PIANO
Special Performance with Evgeny Genchev

FREITAG, 27. AUGUST
GALAKONZERT – VADUZER-SAAL
LUDWIG VAN – A MISSION (IM)POSSIBLE

SONNTAG, 29. AUGUST
ABSCHLUSSKONZERT – OPEN AIR
CASINO ROYALE – IN CONCERT

GEMEINDE VADUZ

■ ■ V A D U Z

CO-SPONSOREN

F | S
P | T

CASINO
ADMIRAL

ORCHESTERSPONSOR

I M
A E
INTERNATIONAL
MUSIC & ART
FOUNDATION

KONZERTSPONSOREN

NEUE BANK

HEIDEGGER

NEUTRIK

MEDIENPARTNER

ORF V

TICKETPARTNER

ticketmaster®

«ICH BIN DANKBAR, ZUFRIEDEN UND ERFÜLLT!»

Mit dem Vaduzer Mesmer Stanislav Oresko im Gespräch

Seit dem 1. Mai 2020 steht Stanislav Oresko als Hauptmesmer in den Diensten der Dompfarrei St. Florin Vaduz. Ihm zur Seite steht unterstützend seine Frau Michaela Oreskova als Mesmerin.

Stanislav Oresko, wer sind Sie, woher kommen Sie ursprünglich?

Ich komme aus der schönen Slowakei, bin glücklich verheiratet und Vater von drei Töchtern im Alter von 21, 17 und 14 Jahren.

Was hat Sie bewogen, das Amt des Mesmers in Vaduz zu übernehmen?

Inspiriert von meiner Frau Michaela, die schon ein Jahr vor mir das «Amt» der Mesmerin, wie man so schön in Liechtenstein sagt, innehatte, habe auch ich mich darum beworben. Durch sie durfte unsere ganze Familie erleben, wieviel Gnade mit dieser Arbeit verbunden ist.

Was bedeutet Ihnen der katholische Glaube?

Eigentlich sehr viel. Er ist Fundament, Kraftquelle und Lebensprogramm für mich, meine Frau und meine Kinder. Schon in meiner Kindheit während der Zeit des Kommunismus machte ich in meiner gläubigen, praktizierenden Familie die Erfahrung, dass der Glaube im Alltag Kraft gibt. Er verhilft zu einem glücklichen, gelingenden Leben. Natürlich gibt es auch bei uns Christen schwierige Situationen und Probleme. Aber als Christ löst man sie durch das Gebet und die Hilfe Gottes besser. Der Glaube hilft zu verzeihen

und selbst in einer Situation, in der man verletzt ist, die Liebe zu bewahren. Am Beispiel Christi sehe ich als gläubiger Mensch auch, wie entscheidend es ist, zu dienen und nicht zu herrschen. Das ist für eine Partnerschaft, in der Erziehung und in der Arbeitswelt äusserst hilfreich. Ein christlicher Lebensstil verändert das Klima in Familie und Arbeit auf alle Fälle wesentlich. Deshalb kann ich für meinen Glauben nicht genug danken.

Welches sind Ihre Hauptaufgaben?

Der Mesmerdienst ist von seinem Tätigkeitsfeld her wirklich umfangreich. Die Hauptaufgabe besteht in der Vorbereitung der Liturgie.

Das beinhaltet, die Vor- und Nachbereitung sowie die Assistenz bei Gottesdiensten, feierlichen Vespern, Maiandachten, Prozessionen und bei der Spendung der Sakramente. Damit verbunden ist das dem jeweiligen Anlass entsprechende Schmücken der Kirche mit Blumen. Zu meiner Aufgabe gehört auch die werterhaltende Pflege und die richtige Lagerung der oft sehr kostbaren priesterlichen Gewänder und kirchlichen Textilien, der Geräte, Bücher und Einrichtungsgegenstände, aber auch das Reinigen, Aufräumen und Sauberhalten des Kirchenraumes. Auch die Nachbestellung der Hostien oder Kerzen darf nicht vergessen werden.



Viel Zeit erfordert die Pflege der Aussenanlagen der Kathedrale, wie der Gruftplatz oder die Friedhofskapelle. Auch die Bedienung der Läutanlage, der Beleuchtung, Beschallung, Heizung oder des Feuerschutzes gehören zu meinen Aufgaben. Daneben müssen genauso die St. Florins-hütte, Schopf und die WCs sauber gehalten werden. Und zu guter Letzt bin ich – zusammen mit dem Heiligen Petrus – auch für den Öffnungs- und Schliessdienst der Kathedrale und der Friedhofskapelle verantwortlich.

Welche Voraussetzungen muss jemand für Ihre Tätigkeit mitbringen?

Eines muss ich sagen: Ich hätte mir niemals gedacht, dass dieser Beruf derart anspruchsvoll und vielfältig ist. Man könnte meinen, ihn so nebenbei ausüben zu können. In Wirklichkeit geht es da um einen Fulltimejob, der meine Gewissenhaftigkeit und Kreativität bis zum Äußersten fordert, wenn ich alles genau, gut und so schön als möglich machen möchte. Trotz allem, was mir dieser Beruf abverlangt, bin ich doch sehr froh, ihn ausüben zu dürfen. Mit Herrn Dompfarrer Michael Wimmer habe ich einen lebenswürdigen Vorgesetzten, mit dem die Zusammenarbeit sehr angenehm ist, und unter den Angestellten herrscht ein gutes Klima.

Sie sind nun ein gutes Jahr als Mesmer tätig. Welche Bilanz ziehen Sie?

Von Anfang an war ich sehr dankbar, zufrieden und erfüllt, diesen Beruf ausüben zu dürfen. Ich betrachte meine Aufgabe nicht nur als einen Job, sondern vor allem auch als einen Dienst, als einen Dienst an Gott und an den Mitmenschen. Das macht mir wirklich Freude, und ich hoffe, dass auch mein Vorgesetzter, Herr Dompfarrer Michael Wimmer und der Herr Domvikar Josef Maria Otter, meine Mitarbeiter und die Gläubigen mit meiner Arbeit zufrieden sind.



Am 22. Mai fand in der Pfarrkirche Vaduz die Feier der Firmung statt. Erzbischof Wolfgang Haas spendete den Jugendlichen das Sakrament.



Am Sonntag nach Pfingsten, 30. Mai, durften die Schülerinnen und Schüler erstmals ihre heilige Kommunion von Dompfarrer Michael Wimmer und Domvikar Josef Otter empfangen.

ERÖFFNUNG UND SEGNUUNG

Gemeinschaftsprojekt wurde am 8. Mai im kleinen Rahmen offiziell eröffnet

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt mit Mehrwert. Bereits im Dezember 2015 gab der Gemeinderat grünes Licht für die Realisierung des Bauprojekts auf dem Areal des Werkbetriebs an der Wuhrstrasse und an der Zollstrasse. Zielsetzung war von Anfang an, Flächen, Infrastrukturen und Synergien gemeinsam an einem attraktiven Standort zu nutzen. Im Rahmen einer Kooperation schloss sich das Liechtensteinische Rote Kreuz der Gemeinde Vaduz an.

«Bereits die ersten Gespräche waren von starkem Miteinander geprägt und dies zog sich über die gesamte Bauzeit hinweg. Und heute dürfen wir uns über den Abschluss eines Projektes freuen, welches nicht nur über eine ansprechende Architektur und einen hohen technischen Standard verfügt, sondern auch in puncto nachhaltigen Unterhalts glänzt», sagt Bürgermeister Manfred Bischof.

Für das Liechtensteinische Rote Kreuz ist der Neubau ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte. Besonders der Rettungsdienst ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Der neue Stützpunkt wird den hohen Anforderungen, welche im Bereich der Rettung gelten, gerecht.

Der architektonisch spannende und auch künstlerisch ansprechende Bau wurde am internationalen Tag des Roten Kreuzes, am 8. Mai 2021, mit einer Segnung und einer Medienkonferenz im kleinsten Rahmen offiziell eröffnet. Der geplante Tag der offenen Tür wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Einen Vorabeblick bietet eine umfangreiche Baubroschüre und ein Kurzfilm, welche auf www.vaduz.li zu finden sind.





SCHWIMMBAD MÜHLEHOLZ

Onlineshop, Express Check-in und Frühschwimmer-Angebot

Die Badesaison im Schwimmbad Mühleholz bringt einige Neuerungen mit sich. Ein Onlineshop ermöglicht den Ticketkauf bequem digital. Mittels Express Check-in können Badegäste direkt beim Schwimmbad-Eingang mittels QR-Code zudem ihre Einzeltickets lösen. Und bei schönem Wetter öffnet das Freibad für Frühschwimmer am Dienstag und Donnerstag bereits um 6 Uhr seine Tore.

Pünktlich am 7. Mai 2021 startete das Team vom Schwimmbad Mühleholz in die neue Saison. Auch heuer gelten wieder Social-Distancing-Regelungen, um die Gesundheit der Badenden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten zu können. «Das Schutzkonzept wird laufend an die gegebenen Massnahmen angepasst und es wird vor Ort und online kommuniziert, welche Regelungen gültig sind», informiert Geschäftsführer Martin Schnarwiler.



Martin Schnarwiler (Geschäftsführer), Frederik Retuga (Verwaltungsrat), Rainer Fehr (Verwaltungsrat), Vorsteher Daniel Hilti und Bürgermeister Manfred Bischof bei der Eröffnung des Schwimmbades Mühleholz am 7. Mai.



Besonders Eiserne liessen es sich nicht nehmen, gleich am Eröffnungstag ins kühle Nass zu springen.



Im Vorfeld der Eröffnung investierte das Team vom Schwimmbad Mühleholz viele Stunden, um das Freibad Mühleholz wieder erstrahlen zu lassen.

Alle Informationen zu den Öffnungszeiten, den Ticketpreisen oder zum Onlineshop finden Sie unter www.freibad.li.

Serie: Carolin Eller gibt Tipps, um fit zu bleiben

Zu viel sitzen, zu wenig Bewegung und kaum Dehnübungen – so sieht unser Alltag oft aus. Carolin Eller präsentiert Übungen, die ohne grossen Aufwand von Jung und Alt umgesetzt werden können. Denn es ist nie zu spät, um mehr Bewegung in den Alltag zu bringen.

Bei Verspannungen im Rücken- oder Nackenbereich helfen oft einfache Übungen, um die Schmerzen zu lindern. Wichtig ist es, diese in einer gewissen Regelmässigkeit und möglichst genau durchzuführen. Gesäss, Oberschenkel und der untere Rücken können mit folgenden zwei Trainingseinheiten gestärkt werden.

Standwaage - stärkt das Gesäss und die Rückseite der Oberschenkel und wirkt sich positiv auf das Gleichgewicht aus



Stellen Sie Ihre Füsse etwa hüftbreit nebeneinander und drücken Sie die ganze Fusssohle fest in den Boden; Bauch, Gesäss und Rücken anspannen. Arme ausgestreckt auf Schulterhöhe heben, gleichzeitig den Oberkörper nach vorne beugen und ein Bein gestreckt nach hinten heben. Kopf, Wirbelsäule und Bein sollten nahezu eine gerade Linie parallel zum Boden bilden (90° Winkel zum Standbein).

Übung 2-3 Mal, je 5-10 Sekunden auf jeder Seite durchführen.

Förderung

Die Gemeinde Vaduz unterstützt die Einwohnerinnen und Einwohner mit finanziellen Beiträgen für körperliche Aktivitäten.

Mehr unter www.vaduz.li/vadozmachtfit

Gerade Bauchmuskulatur - stärkt die gerade Bauchmuskulatur, das Gesäss und den unteren Rücken



Setzen Sie sich auf den vorderen Bereich des Stuhles. Falten Sie ein Kissen und nehmen Sie es zwischen Ihre Knie, sodass Sie eine schön geführte Beinachse haben. Stützen Sie sich mit Ihren Händen am Stuhl neben den Oberschenkeln ab und achten Sie auf einen geraden Rücken, Bauch anspannen. Heben Sie Ihre Füße 10 cm vom Boden ab und bleiben Sie 20 Sekunden in dieser Stellung. Umso weiter sich ihr Oberkörper nach hinten beugt, umso anstrengender wird diese Übung.

Übung 3 Mal, je 20 Sekunden wiederholen.

SCHULWEGBEGLEITER GESUCHT!

Interessierte können sich unter www.vaduz.li/schulwegsicherung informieren und bewerben

In einem Pilotversuch wurde in der Lettstrasse der Fussgängerstreifen Pappelweg-Bamiliweg von Schulwegbegleitern gesichert. Die Rückmeldungen der Eltern und Einwohnerschaft waren sehr positiv. Aus diesem Grund soll dieses Angebot auf das Quartier Bartlegrosch und die Schule Ebenholz ausgeweitet werden.

Rund 30 Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder wohnen im Quartier Bartlegrosch und müssen ihren täglichen Schulweg ins Ebenholz zurücklegen. Um die Sicherheit der Kinder zu verbessern, sollen beim Fussgängerstreifen Landstrasse / Universitätsweg Schulwegbegleiter zum Einsatz kommen. Die Schulwegbegleiter, ausgestattet mit gelben Warnwesten, warten jeweils während der

Schulanfangs- und Endzeiten im Bereich des Fussgängerstreifens auf ankommende Kinder und begleiten diese geordnet über die Strasse.

Wer sich vorstellen kann, diese wichtige Tätigkeit auszuführen, kann sich gerne an die Gemeinde Vaduz wenden (siehe Factbox). Gesucht werden zuverlässige und motivierte Personen ab 18 Jahren. Geboten wird eine zeitgemässe Entlohnung, ein Versicherungsschutz während der Arbeitszeit und eine persönliche Ausrüstung sowie eine solide Einführung in diese Tätigkeit durch die Gemeindepolizei.

Gesucht werden Schulwegbegleiter für die Standorte

- Lettstrasse, Fussgängerstreifen Pappelweg-Bamiliweg
- Landstrasse, Fussgängerstreifen beim Universitätsweg

Interesse?

Informationen und Anmeldetalons gibt es im Rathaus oder unter www.vaduz.li/schulwegsicherung

Bitte retournieren Sie Ihr Anmeldeformular bis 31. Juli 2021 per E-Mail an gemeinde@vaduz.li oder geben Sie es direkt im Rathaus ab.

Auskünfte zu den Standorten und der Tätigkeit erhalten Sie bei der Gemeindepolizei Vaduz unter +423 237 78 50.



Kinder können sicher mit den Schulwegbegleitern die Strasse queren.



Der Bangarten führt von der Lettstrasse zum Forellenweg und über einen Fussweg ins Quäderle und zum Gasthof Löwen an der Herrengasse. Er bildet gemeinsam mit dem Forellenweg eine Sackgasse gegen Norden. In den 1990er-Jahren wurde die Einfahrt von der Lettstrasse her nach Westen verlegt, die ursprüngliche Streckenführung ist heute die Schmedgass und ein Fuss- und Fahrradweg.

Bangarten leitet sich von Band Garten ab. Die Bezeichnung beschreibt den Ort, wo Bandstöcke (Salweiden) standen, deren Äste (Weideruten, Bänder) zum Binden von Weinreben und jungen Bäu-

men verwendet wurden. Im Laufe der Zeit hat sich der Bandgarten aus artikulatorischen Gründen zum Bangarten entwickelt.

In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts war der Bangarten eine klassische Einfamilienhaus-Siedlung. Inzwischen ist der Bangarten geprägt von Geschäfts- und Mehrfamilienhäusern, teilweise aktuell noch im Bau.

SUMMERTRÄFF VADOZ 2021

Seit Mitte Mai lädt der «Summerträff Vadoz» auf dem Vaduzer Rathausplatz bei gemütlicher Strandatmosphäre zum Verweilen und Geniessen ein. Als besonderes Highlight wurde in diesem Jahr ein riesiges Hüpf- und Liegekissen zum Toben für Kinder aufgebaut. Die zwei neuen Brunnen sorgen für Abkühlung an heissen Sommertagen.

Bereits im dritten Jahr in Folge zieht der «Summerträff Vadoz» die Menschen an und bietet eine Infrastruktur für verschiedenste Gruppen. Arbeitnehmende schätzen die Sitzgelegenheiten, um bei schönem Wetter draussen ihr Mittagessen zu geniessen. Kinder und Eltern nutzen die Spielmöglichkeiten, wie den Sandkasten, um ein paar entspannte Stunden zu verbringen. Jugendliche treffen sich hier zu einer Partie am «Tschütteli-Kasten» oder am «Ping-Pong»-Tisch.

Dauerhafte Angebote

Zur Infrastruktur des «Summerträff Vadoz 2021» gehören folgende Angebote:

- Tischtennis (Ping Pong) & Tischfussball (Tschütteli-Kasten)
- Pflückgarten der Gartenkooperative
- Sandkasten mit Spielmaterial für Kinder
- Hüpf- und Liegekissen
- Bücherschrank
- Sitzmöglichkeiten und Schattenspender

Wenn es die Rahmenbedingungen zulassen, werden auch in diesem Jahr wieder vereinzelte Konzerte am «Summerträff Vadoz» stattfinden. Die neusten Informationen sind immer ersichtlich unter erlebevaduz.li oder auf den Social-Media-Kanälen [instagram.com/erlebevaduz](https://www.instagram.com/erlebevaduz) und [facebook.com/ErlebeVaduz](https://www.facebook.com/ErlebeVaduz).

Wir sind umgezogen

Standortmarketing Vaduz finden Sie ab sofort im Städtle 14 (ehemalige Bauverwaltung).



KAUF LOKAL – DIE VIelfALT IM DORF

36

37

Noch bis zum 11. Juli 2021 stehen wöchentlich drei Detailhandelsbetriebe im Zentrum von «Kauf-Lokal».

Die Vaduzer Geschäfte bieten zusammen ein vielseitiges und attraktives Einkaufserlebnis. Der bunte Blumenstrauß an Angeboten reicht von Büchern bis Spielwaren über Schmuck, Kleidung und Unterwäsche bis hin zu Haushaltsartikeln, Souvenirs und vielem mehr. Diese breite Palette an Betrieben soll auch in Zukunft erhalten und im Optimalfall sogar ausgebaut werden. Mit der «Kauf Lokal»-Aktion soll das Angebot im Dorf sichtbar gemacht werden.

Vorteile für alle

Doch nicht nur die Geschäfte, auch die Kunden sollen profitieren. Noch bis 11. Juli 2021 offerieren wöchentlich drei Detailhandelsbetriebe den Kunden ein besonderes Angebot.

Alle teilnehmenden Geschäfte und ihre Aktionen sind unter erlebevaduz.li/kauf-lokal aufgeführt.



Quaderer AG, Wohn- und Bettenatelier

Vadozner Gnussbons

Haben Sie Ihre Bons schon eingelöst? – Die Gutscheine sind noch bis zum 31. August 2021 gültig. Alle Informationen und eine Übersicht über alle teilnehmenden Gastrobetriebe in Vaduz finden Sie unter erlebevaduz.li/vadozner-gnussbons.



QUALITATIV AUSGEZEICHNETE LEISTUNG IN DER ABFALLSAMMLUNG DER GEMEINDEN

Mit dem Wechsel des Abfallsammeltransportes in den Gemeinden Liechtensteins an die FL Abfalltransport AG haben die Kehrrichtfahrzeuge ein neues Design erhalten. Dies weist auf den Wechsel der Inhaberschaft der Abfallbeseitigung in Liechtenstein seit Juni 2020 hin. Der Service ist mit der hohen Dienstleistungsqualität in der Abfallentsorgung für die Einwohnerschaft derselbe geblieben.

Die FL-Abfalltransport AG ist eine eigenständige Aktiengesellschaft, welche seit Anfang Juni dieses Jahres für die Abfallentsorgung in den Liechtensteiner Gemeinden verantwortlich zeichnet. Es hat sich in dieser kurzen Zeit gezeigt, dass die Kehrrichtabfuhr zuverlässig und in sehr guter Qualität sichergestellt ist und von der neuen Organisation zu sehr grosser Zufriedenheit ausgeführt wird. Die Führung ist bei der Umstellung von der Max Beck AG zur FL Abfalltransport AG dieselbe geblieben, die Mitarbeiter konnten zum grössten Teil übernommen werden, dies war auch der Garant für die einwandfreie Stabsübergabe. Die Schlüsselstelle ist dabei der Geschäftsführer Michael Ilic aus Schellenberg, der in diesem Metier seit zwölf Jahren beschäftigt ist und in jüngster Vergangenheit in stellvertretender Betriebsleitungsfunktion tätig war. Ihm steht ein rund zehnköpfiges Mitarbeiterteam zur Verfügung, um den Auftrag der liechtensteinischen Gemeinden zu erfüllen, nämlich die Sammlung von Haus- und Gewerbeabfall sowie die Sammlung von kompostierbaren Abfällen mit grosser Einsatzbereitschaft und grossem Verantwortungsbewusstsein. Dem neuen Geschäftsführer Michael Ilic sagt seine Aufgabe zu: «Ich freue mich, meine Erfahrung sowie mein Know-how als Geschäftsführer in die FL Abfalltransport AG im Fürstentum Liechtenstein erfolgreich einzubringen.»

Logistisch herausfordernde Aufgabe

Es ist logistisch eine herausfordernde Aufgabe, das gesamte, weitverzweigte Strassennetz mit dem Einsatz von aktuell vier Kehrrichtfahrzeugen so «abzufahren», um den von der Bevölkerung wöchentlich hinausgestellten Abfall in Containern oder Abfallsäcken bzw. Sperrgut-Paketen effizient und ohne Ausnahmen einzusammeln. In den Morgenstunden wird – zum Teil fast unbemerkt – gestartet, um die Routen in der Fünftagewoche passieren zu können. Pro Tag werden in Liechtenstein durchschnittlich 30 Tonnen Abfall eingesammelt und zur Kehrrichtverbrennungsanlage nach Buchs gebracht.

Wünsche und Anregungen an die Kundschaft?

Auf die Frage an Geschäftsführer Michael Ilic, ob er an seine Kunden – sprich Einwohnerinnen und Einwohner der liechtensteinischen Gemeinden – den einen oder anderen Wunsch oder eine Anregung für sie habe, verweist er auf einige Tipps, die hinsichtlich der Abfallentsorgungsgewohnheiten dienlich wären. «Bitte denken Sie daran, Hausmüll und Wertstoffe zu trennen. Dies hilft der Umwelt und schont Ihren Geldbeutel. So können Sie einen Beitrag leisten, um Rohstoffe zu sparen, indem Sie möglichst viel Abfall der Wiederverwertung zuführen, und achten Sie

darauf, wie Sie Abfall von vornherein vermeiden können.» Im Weiteren weist er als Geschäftsleiter der FL Abfalltransport AG darauf hin, dass es dienlich wäre, wenn der Abfall möglichst in Containern/Kübeln entsorgt wird, da Plastiksäcke vielfach von Vögeln usw. aufgerissen werden. Beim Grüngut kann mit Bio-Einlegesäcken dem «Festfrieren» entgegnet werden. «Wir wollen eine ausgezeichnete Dienstleistung bieten», das ist Michael Ilic wichtig. Sein weiteres Credo: «Wir legen sehr viel Wert auf freundliche und kompetente Mitarbeiter und eine umweltgerechte Durchführung unserer Aufgaben, dies für eine saubere Gemeinde.»



AGL ist für Gesamtorganisation und Verrechnung verantwortlich

Für die Gebührenordnung und die Abfallmarken ist die im Juli 2017 gegründete AGL (Abfallentsorgung der Gemeinden Liechtensteins) zuständig, der Reto Kieber als Präsident sowie Hilmar Hasler als Geschäftsführer vorstehen. Es ist die AGL, welche die FL Abfalltransport AG mit dem Einsammeln und Entsorgen der anfallenden Siedlungsabfälle in allen elf Gemeinden beauftragt. Die Verrechnungsstelle für die Kosten des Sammeldienstes, den Transport, die Entsorgung der Siedlungsabfälle und des Grüngutes, welche über die Abfallgebühren finanziert werden, ist im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der AGL. Der Präsident der AGL, Reto Kieber, zeigt sich über die einwandfrei funktionierende und beste Dienstleistungsausführung der Entsorgung der Siedlungsabfälle in den Gemeinden Liechtensteins durch die FL Abfalltransport AG sehr zufrieden und spricht dem Geschäftsführer sowie den Leuten an der Front ein herzliches Dankeschön und Kompliment aus.

Wissenswertes und Informationen über den Abfallkalender

FL Abfalltransport AG, Schaanerstrasse 41,
9490 Vaduz

Michael Ilic (Geschäftsführer)
www.abfalltransport.li (Abfallkalender)
info@abfalltransport.li, Tel. +423 376 50 55



Geschäftsführer Michael Ilic ist es wichtig, auf die Grünabfuhr und auf aufgerissene Säcke hinzuweisen.

Was gehört in die Grünabfuhr und was nicht?

Mit der Grünabfuhr können entsorgt werden: Rasen, Pflanzen-, Strauch- und Baumschnitt, Rinde, Laub, Schilf, Heu, Stroh, Schnittblumen, Topfpflanzen, alte Blumenerde, Kleintiermist und Stallmist, Speisereste (nur in kleinen Mengen!), Tee- und Kaffeerückstände (mit Papierfilter), Rüstabfälle, verdorbenes Gemüse und Obst.

In die Grünabfuhr gehören nicht:

Anorganische Abfälle wie Steine, Glas, Keramik, Metalle, Batterien, Textilien, Kunststoffe, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Staubsaugerinhalt, Asche, Klärschlamm, Papier und Textilreste, Verbundmaterialien (z.B. Windeln), Plastik-

tüten, Verpackungen, Kleintierkadaver, Katzensand, stark gesalzene Speisereste, Wurstwaren und grosse Knochen, Backwaren und alles Unbekannte.

Wichtig: Auch Blumentöpfe aus Ton und vor allem auch Blähton (Tonkügelchen für Blumen) sollten dem Bauschutt zugeführt oder am besten weiterverwendet werden.

Aufgerissene Säcke:

Wir haben vermehrt festgestellt, dass Säcke von Tieren (Füchse, Raben etc.) aufgerissen werden und somit die Strassen verunreinigen. Speisereste (kleine Mengen) sollten der Grünabfuhr mitgegeben werden. Ansonsten sollten für die Abfallsäcke Behälter verwendet werden oder die Speisereste möglichst geruchsdicht verpackt werden. Denn Tiere gehen nur an Säcke, wenn sie den Geruch wahrnehmen und sich etwas Essbares darin befindet.

«ES IST NICHT SO, DASS ICH MICH VOR DER PENSION FÜRCHTE!»

Josef Bachmann, Leiter Abwasserwerk, startet in den Ruhestand

Dreieinhalb Jahrzehnte arbeitete Josef Bachmann mit viel Engagement und Herzblut für die Gemeinde Vaduz. Jetzt startet er in eine neue Lebensphase und erhält dadurch mehr Zeit für seine Familie und Hobbies.

Ende Juni 2021 ging Josef Bachmann nach 36 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Laufbahn bei der Gemeinde begann für den gelernten Heizung-Sanitär Monteur 1985. Der heute 64-Jährige trat seine Stelle als Mitarbeiter des Wasserwerks unter Wassermeister Silvio Büchel an. Gleichzeitig hat er Hans Ospelt in der Kläranlage unterstützt und teilweise den Pikettdienst übernommen. «Nach drei Jahren,» erinnert sich Bachmann, «wurde der Wunsch an mich herangetragen, ganz zur Kläranlage zu wechseln.»

Grosse Veränderungen

Josef Bachmann schildert, wie sich seine Arbeit in dreieinhalb Jahrzehnten verändert hat. «Die Grundaufgaben sind ganz anders geworden, aber auch interessanter. Früher haben wir eine eigenständige Kläranlage mit Laborauswertungen und dergleichen mehr betrieben. Seit dem Zusammenschluss zum Abwasserzweckverband geht es nicht mehr allein um die Klärung der Gewässer, sondern auch um die Regenwasserbewirtschaftung.» Natürlich habe sich auch die Technik im Laufe der Jahre gewaltig verändert, weiss Josef Bachmann: «Heute läuft alles computergesteuert über ein Prozessleitsystem. Und neben der mechanischen Komponente befindet sich in jedem Regenbecken hohe Technologie.»



Gutes Zusammenwirken

«Obwohl sich die Gemeindeverwaltung kontinuierlich entwickelt und vergrössert hat, ist die Zusammenarbeit untereinander stets gut gewesen, insbesondere auch mit der Abteilung Tiefbau», sagt der Jungpensionist. «Mit dieser Abteilung hat sich naturgemäss ein engeres Zusammenwirken als mit anderen Abteilungen entwickelt.» Josef Bachmann zeigt sich erfreut über den Handlungsspielraum und die Kompetenzen, die er immer genoss. Beim Bau des neuen Wasser- und Abwasserwerks, das in jeder Beziehung Verbesserungen brachte, habe er sogar seine Ideen einbringen dürfen. Ob das bei allen Bürgermeistern so war, wollten wir wissen. «Ja! Ich habe vier Bürgermeister erlebt. Jeder war anders und hatte eine andere Führungsphilosophie. Aber ich könnte über keinen etwas Schlechtes sagen.» Die Zusammenarbeit beschränkte sich aber nicht nur auf Vaduz. Bachmann: «Die Kooperationen mit den zuständigen Mitarbeitern anderer Gemeinden, insbesondere jenen von Balzers, Triesen und Triesenberg, waren besonders eng. Man hat sich gegenseitig geschätzt und Erfahrungen ausgetauscht. Auch zu den Bauleitern wurde immer ein gutes Verhältnis gepflegt.»

Durchwegs positive Bilanz

«Ich habe wirklich gerne bei der Gemeinde Vaduz gearbeitet! Ich hatte einen interessanten Job und ziehe eine durchwegs positive Bilanz», so Josef Bachmann. Keinerlei negative Erinnerungen? «Nun, etwas stimmte mich schon sehr nachdenklich», lässt sich unser Gegenüber aus der Reserve locken: «Die allzu frühen Todesfälle meiner ehemaligen Kollegen Hans Ospelt, Thomas Ospelt, Fredy Amann und Thomas Schmid sind mehr sehr nahe gegangen ...»

Ausreichend Beschäftigung

Und jetzt voller Freude ab in den Ruhestand? «Na ja, ich hätte mir schon vorstellen können, ein, zwei Jahre weiter zu arbeiten», sagt der ehemalige Leiter des Abwasserwerks, «weil ich mich noch topfit fühle. Aber irgendwann ist es für alle soweit, der Arbeitswelt 'Auf Wiedersehen?' zu sagen.

Es ist aber auch nicht so, dass ich mich vor der Pension fürchte! Ich habe ausreichend Hobbies und weiss mich zu beschäftigen. Langweilig wird es mir bestimmt nicht!» Konkret heisst das, dass Josef und seine Frau Bettina ein Haus mit Umschwung haben, das laufend Arbeit bereithält, zwei Hunde, die betreut werden wollen und vieles mehr. «Ich bin seit über 40 Jahren bei der Feuerwehr. Sechs Jahre davon als Vize-Kommandant und neun Jahre als Kommandant. Darüber hinaus arbeite ich im Führungsstab der FOG Liechtenstein mit (Führungsorgane der Gemeinden Liechtensteins, Anmerkung der Redaktion), der im Katastrophenfall oder Notfall aktiv wird. Vom Gourmetclub in Schaan ist Josef Bachmann Präsident. Und wenn er Lust und Laune verspürt, schwingt sich Josef auf das Mountainbike oder auf seine Harley und los geht's! «Ich fühle mich wohl», meint er abschliessend.

«Im Namen der Gemeinde und der Einwohnerschaft von Vaduz danke ich Jösy für seinen grossen Einsatz für unsere Gesellschaft. Seine Erfahrung und sein Engagement haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Infrastruktur Abwasserbeseitigung über die Gemeidegrenzen hinaus grosse Beachtung gefunden hat. Dank dieser Einrichtungen und dem qualifizierten Betrieb konnten in den vergangenen Jahren Schadensereignisse verhindert oder zumindest minimiert werden. Herzlichen Dank, Jösy, und alles Gute im Ruhestand sowie Gesundheit und viele spannenden Erlebnisse mit deiner Familie und deinen Freunden», wünscht Bürgermeister Manfred Bischof dem Jungpensionisten.

EIN BESUCH LOHNT SICH

Die neue Jugendherberge Schaan-Vaduz trifft den Nerv der Zeit

Die Schweizer Jugendherbergen (SJH) und die Gemeinden Schaan und Vaduz präsentierten am Freitag, 23. April 2021 die neue Jugendherberge Schaan-Vaduz den Medien. Am 4. September 2021 ist ein Tag der offenen Tür geplant, an dem das neue Gebäude besichtigt werden kann.

Bereits im Jahr 2015 haben die Gemeinden Schaan und Vaduz beschlossen, die seit 40 Jahren bestehende Jugendherberge an der Under Rüttigass 6 durch einen Neubau zu ersetzen. Nach knapp 18 Monaten Bauzeit ist die Jugendherberge bereit für ihre Gäste. Entstanden ist ein moderner Betrieb der Kategorie «Top» mit 116 Betten in verschiedenen Zimmerkategorien. Geführt wird der Betrieb von Adrian und Isabelle Koch. Das Betriebsleiterpaar verfügt über jahrelange Erfahrungen in der Gastronomie- und Beherbergungsbranche und leitete bereits sechs Jahre gemeinsam die Jugendherberge in Romanshorn. Für den Neubau zeichnet das Architekturbüro Erhart + Partner AG aus Vaduz verantwortlich.





SCHÖNE SOMMERABENDE MIT GANZ VIEL KULTUR

«Mit Abstand auf Kultour 2.0» an vier Abenden in Vaduz

Was vergangenen Sommer begann, geht dieses Jahr weiter. Alle Kulturhungrigen sollen bei «Mit Abstand auf Kultour 2.0» auf ihre Kosten kommen. Eine kleine Bühne und verschiedene Kulturschaffende sorgen an verschiedenen Orten in Vaduz für eine angenehme Atmosphäre für ganz viel Kultur an schönen Sommerabenden.

Die Situation im Kulturbereich hat sich aufgrund der Einschränkungen und Schliessungen infolge von Covid-19 auch im zweiten Jahr nicht entspannt. Künstlerinnen und Künstler – vor allem der darstellenden Kunstrichtungen (Schauspiel, Musik) – haben keine oder nur reduzierte Auftrittsmöglichkeiten. Es fehlt nach wie vor die Bühne.

Aus diesem Grund bestand der Wunsch und die Idee, nach der erfolgreichen Durchführung des Projekts «Mit Abstand auf Kultour» auch diesen Sommer eine «Kultour» in einer ähnlichen Form durch das Städtle Vaduz zu machen und damit vor allem die Kunstschaftenden des Landes zu unterstützen, aber auch den Zuschauerinnen und Zuschauern wieder Kulturerlebnisse bieten zu kön-

nen. An vier Abenden finden die Kulturschaffenden des Landes auf der mobilen Bühne eine Auftrittsmöglichkeit. Die Erlebnisbühne ist zusammen mit dem Granville-Kaffee-Wagen unterwegs und steht jede Woche an einem anderen Ort in Vaduz. Damit wird der Raum in Vaduz belebt und kann auch neu entdeckt werden.

Die Gemeinde Vaduz bringt in Zusammenarbeit mit Standortmarketing Vaduz die «Mit Abstand auf Kultour 2.0» ins Rollen. Der Gemeinderat hat dafür den nötigen Nachtragskredit gesprochen. Mehr zum Programm und den Tourstationen gibt es auf www.vaduz.li



Tourdaten

- 30. Juni 2021
- 7. Juli 2021
- 14. Juli 2021
- 20. Juli 2021

TRIENNALE – KUNST AUS LIECHTENSTEIN

44

45

22. August bis 3. Oktober 2021

Visarte Liechtenstein lädt alle drei Jahre zur «Triennale» ein. Diese wird in Zusammenarbeit mit den kommunalen Kulturhäusern und in Kooperation mit der Gemeinde Vaduz, vertreten durch das Kunstmuseum Liechtenstein und den Kunstraum Engländerbau, veranstaltet.

Dem Grundgedanken dieses Kunstprojektes, aktuelle zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein in die Dörfer und zu den Menschen zu bringen, bleibt Visarte Liechtenstein auch dieses Jahr treu. Vom 22. August bis 3. Oktober 2021 können sich Kunstinteressierte einen Überblick über das heimische Kunstschaffen machen und die Künstlerinnen und Künstler persönlich vor Ort treffen.

Kunstraum Engländerbau «Über Verbindungen»

Die diesjährige Triennale zeigt im Kunstraum Engländerbau acht verschiedene Positionen von liechtensteinischen Künstlerinnen und Künstlern, die ihren jeweils eigenen Blick auf die Vielfalt verschiedenster Verbindungen richten: auf die Migration und Neuansiedlung von Pflanzen in neuen Umgebungen; auf im Prozess gedanklich-assoziativer Übertragung wahrgenommene, aber nicht unbedingt gegebene Wirklichkeit; auf Wirkungszusammenhänge und ungewöhnliche Materialverbindungen; auf die relative Wahrheit von Wort, Text und Sprache in Abhängigkeit vom jeweiligen Menschen im jeweiligen Kontext; auf Einsichten und Analogien, die sich durch eine ganz unerwartete Bild-Kombination einstellen; auf eine in Bewegung erlebte Verbundenheit, die eine neue Selbstwahrnehmung ermöglichte; auf

soziale und politische Gefüge bis hin zu persönlichem Zusammenhalt und zwischenmenschlicher Verbundenheit.

Künstlerinnen und Künstler: Helena Becker, Katharina Bierreth-Hartungen, Dagmar Frick-Is-litzer, Brigitte Hasler, Arthur Jehle, Veronika Matt, Heinz Nitzsche und Angelika Steiger.

Seitenlichtsaal des Kunstmuseums Liechtenstein «basics : was nahe liegt»

Im Seitenlichtsaal des Kunstmuseums Liechtenstein sind während der Triennale 2021 die Positionen von Ursula Batliner, Klara Frick, Evi Kliemand, Evi Kunkel und Carol Wyss zu sehen, die ihren Fokus auf «basics» richten, auf das, «was nahe liegt». Die fünf liechtensteiner Künstlerinnen denken entlang des für das menschliche Auge nicht offensichtlichen Potenzials und der Bedeutung von Erde, die wahrgenommen werden sollten. Sie arbeiten an und mit dem, was uns aufrecht hält, das menschliche Gerüst der Knochen, malen eine unberührt wilde Natur oder entscheiden sich für sie als Material ihrer Kunst: aus Wachs und Ton entstehen ungegenständliche Objekte, aus der alten Pflanze Flachs mit der Hand geformte Figürchen. Im Bild des Getreides wird auf das Pflanzliche als Fundament nicht nur der menschlichen Existenz, sondern im Zusammenwirken aller Elemente als Basis und Voraussetzung, als Lebensgrundlage verwiesen.

Beide Ausstellungen werden von Dagmar Streckel kuratiert.

Visarte Liechtenstein wird durch die Kulturstiftung Liechtenstein gefördert.



www.triennale.li

EIN ROTER FARBTUPFER GEFÄLLIG?

Das Piaggio APE der Gemeinde Vaduz kann von Vereinen aus Vaduz genutzt werden

Vaduz hat neben dem Ortsbus noch ein anderes Gefährt, das mit seinem roten Vaduz-Design ins Auge sticht, das sogenannte «Vadolino», ein Lastendreirad APE der Marke Piaggio.

Das «Vadolino» sieht nicht nur toll aus, sondern es kann auch einiges. Sein Innenraum wurde so ausgebaut, dass es als Verkaufsstand, als Kassahüüsli, als Jukebox und vieles mehr eingesetzt werden kann. Es gibt beispielsweise ein integriertes Audiosystem samt Mikrofon, eingebaut sind auch Kühlvittrinen, eine Kassenschublade sowie zwei Klapptische.

Vereine aus Vaduz oder Veranstalter, die eine Unterstützung der Gemeinde Vaduz erhalten, dürfen das herzige Gefährt nutzen und mieten. Am liebsten ist das «Vadolino» im Vaduzer Städtli unterwegs –

auf dem Rathausplatz, der Fussgängerzone bis zum Peter-Kaiser-Platz. Nach Absprache können auch andere Gebiete angesteuert werden. Für die Vereine entstehen keine Leihkosten, sie können das «Vadolino» gratis nutzen.

Mit dem «Vadolino» möchte die Gemeinde dem Anlass oder der Veranstaltung eine Infrastruktur zur Verfügung stellen und damit die Sichtbarkeit der Gemeinde stärken.

Die Nutzung muss mindestens vier Wochen vor dem Anlass schriftlich beim Werkbetrieb angefragt werden. Eine E-Mail an werkbetrieb@vaduz.li genügt.

Das «Vadolino» freut sich auf seine nächste Ausfahrt und seinen nächsten Einsatz im Zeichen der Vereine aus Vaduz, die ihrem Anlass oder ihrer Veranstaltung einen roten Farbtupfer geben wollen.



COUNTRY & BBQ LIECHTENSTEIN IN VADUZ

46

47

Von 23. bis 26. September 2021 auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion

Heuer findet das Country & BBQ Liechtenstein erstmals auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion in Vaduz statt. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf eine einzigartige Westernstadt, ein abwechslungsreiches Programm und internationale Musikerinnen und Musiker freuen.

Von Donnerstag, 23. September bis Sonntag, 26. September 2021 wird der Parkplatz beim Rheinpark Stadion in Vaduz zu einer lebendigen Westernstadt. Neben musikalischer Unterhaltung erwartet die Besucherinnen und Besucher auch ein Familienbereich mit Indianerdorf und Ponyranch.

Donnerstag, 23. September 2021, ab 18 Uhr
«OLD WEST NIGHT» (Premiere) mit Dresscode, Live-Musik, Shop und BBQ-Dinner

Freitag, 24. September 2021, ab 18 Uhr
“BBQ-Dinner» mit Live-Musik und US-Cars Meeting

Samstag, 25. September 2021, ab 10 Uhr
«Country Day» in der Westernstadt für Familien und Western Fans mit feinem BBQ, Live-Musik, Pony Ranch und City Train

Sonntag, 26. September 2021, ab 10 Uhr
«Country Brunch» in der Westernstadt für Menschen mit Beeinträchtigung, Familien und Western Fans, Bauernmarkt, Live-Musik, Pony Ranch und City Train



Die Westernstadt des Country & BBQ Liechtenstein empfängt die Besucherinnen und Besucher heuer auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion in Vaduz

Alle Informationen
und Tickets unter
www.country.li

DAMALS... DAS ELEKTRISCHE LICHT KAM NACH VADUZ

Vaduz wird 1921 an das Versorgungsnetz angeschlossen

In den Jahren 1920 und 1921 wurde das Land Liechtenstein flächendeckend mit Strom versorgt. Vaduz wurde 1921 an das landesweite Versorgungsnetz angeschlossen.

Es gab aber schon einige Jahre zuvor elektrischen Strom in Vaduz

Die Geschichte der Elektrifizierung Liechtensteins reicht bis ins späte 19. Jahrhundert zurück.

Die Baumwollspinnerei Spörry, welche um 1882 ihren Betrieb im Ebenholz in Vaduz aufnahm, baute 1883 ein eigenes Elektrizitätswerk. Mit dem erzeugten Strom wurde die Beleuchtung in der Spinnerei betrieben. Dies war vor knapp 140 Jahren die erste elektrische Beleuchtung in Liechtenstein. Das kleine Kraftwerk versorgte nebenbei auch die fabrikeigenen Arbeiterwohnhäuser und ab 1899 mehrere Privathäuser in der Umgebung. (Bild 1)

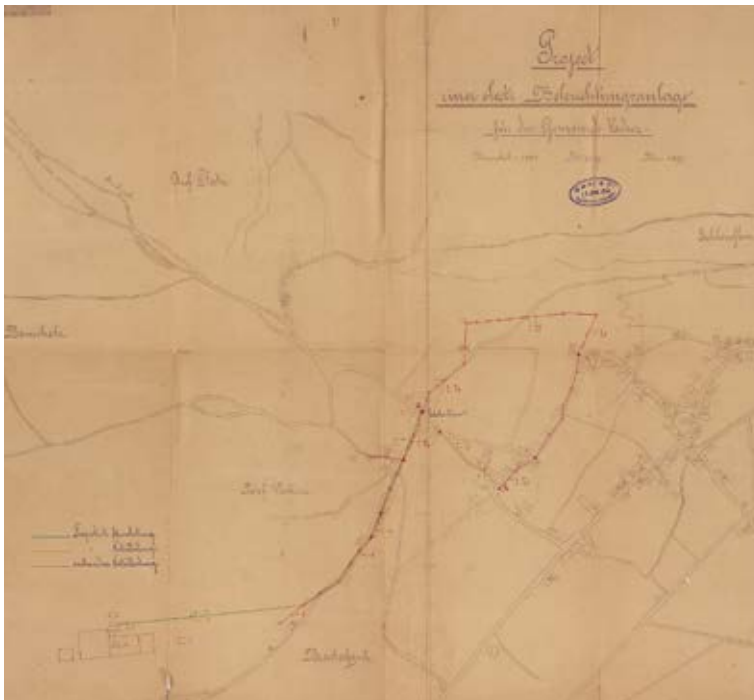


Bild 1: Leitungsplan 1899 ab Spörrykraftwerk für einen Teil von Vaduz

Die Leute staunten voller Ehrfurcht über die neue Technik

Das Liechtensteiner Volkblatt veröffentlichte folgenden Beitrag: «Die Herren Fabrikanten Spörry haben in ihrer Spinnfabrik im hiesigen sog. Ebenholz die neue elektrische Beleuchtung eingeführt, welche sehr gut gelungen sei. Zu dieser Beleuchtung braucht es keinen Talk, keine Kerzen, weder Oel noch Gas; es ist ein künstlich bereitetes, hellleuchtendes Licht - wie der Blitz. - Noch in keiner andern Fabrik unseres Landes und Vorarlbergs besteht diese Beleuchtung.»

Um 1952 wurde das Kraftwerk erneuert. Seit 1986 befindet sich die Anlage im Eigentum des Landes. Nachdem die LKW eine auf 60 Jahre befristete Konzession für die energetische Nutzung der Wasserkraft erhalten hatte, wurde das Kraftwerk am bestehenden Standort aufgelöst und ein neues Kraftwerk, mit dem Namen Kraftwerk Mühleholzquellen, weiter talwärts beim Mühleholzdamm realisiert. Das Kraftwerk wurde kürzlich in Betrieb genommen und liefert Strom für 650 Haushalte.

Erste Telefonleitung in Liechtenstein

In Triesen entstand um 1870 eine Weberei, die durch Caspar Jenny erbaut wurde. Um die Jahrhundertwende fusionierten die Spinnerei Spörry in Vaduz und die Weberei Jenny in Triesen. Zwischen den beiden Fabriken in Vaduz und Triesen wurde 1887 die erste Telefonleitung des Landes gelegt.

Vaduz baut ein eigenes Kraftwerk

Die Gemeinde Vaduz errichtete im Jahr 1901, also vor 120 Jahren, unterhalb des Wildschlosses beim Spörryweiher (Wildschlossweiher) das erste öffentliche Elektrizitätswerk in Liechtenstein (Bild 2). Für den Antrieb der Turbine wurden die Wasserquellen des Mühlbaches in der Rappasteinrufe genutzt. Das Kraftwerk versorgte Vaduz bis 1927 mit Strom, danach ging das Kraftwerk ins Eigentum des Landeswerks Lawena über.

Der Umfang der Installationen war, verglichen mit heute, sehr bescheiden. In einem Wohnhaus mussten 3-4 Lampen genügen, eine in der Küche, eine in der Stube und eine im Stall oder bei einem Gewerbebetrieb eine in der Werkstatt. Für die Verrechnung des Strompreises



Bild 2: Kraftwerk 1901 der Gemeinde Vaduz am Spörryweiher

gab es damals keine Zähler. Der Stromverbrauch wurde pauschal in Rechnung gestellt. Je nach Leistung der Lampe und nach Verwendungsort – die Leistung (Lichtstärke) einer Lampe wurde in Anzahl Kerzen angegeben – wurde ein monatlicher Betrag in Kronen festgelegt (Bild 3).

Das Kurhaus Gaflei wird elektrifiziert

Ing. Carl Schädler, der damalige Eigentümer des Kurhauses Gaflei, suchte mit Schreiben vom 17. September 1900 an den «Wohlloblichen Gemeinderath von Vaduz» um einen elektrischen Anschluss für das Kurhaus auf Gaflei an. «Für das Kurhaus Gaflei beabsichtige ich eine bes-

sere Beleuchtung einzuführen. Es kommt hierbei nur das elektrische Licht oder die Acetylenbeleuchtung in Frage. Vorgesehen sind: 56 Lampen für Wirtschaftsräume, Keller, Aborte, Gänge .. = 620 Kerzen sowie 67 Lampen für Schlafzimmer = 670 Kerzen. Ergibt 123 Lampen zusammen 1290 Kerzen.»

Für den Anschluss des Kurhauses wurde eine Freileitung vom Kraftwerk beim Spörryweiher bis nach Gaflei erstellt. Mit Schreiben vom 25. Jänner 1901 gab der Landesverweser In der Maur die Bewilligung zur Ausholzung des Gemeindewaldes, damit die Leitung erstellt werden konnte (Bild 4 und 5).

Elektrisches Licht. Fachliche Erhebungen haben ergeben, daß bei dem Elektrizitätswerk in Vaduz die Lampen von fünf Kerzenstärke mehr Licht konsumieren, als sie sollten und deshalb eine mäßige Erhöhung des Lichtpreises — von 5 auf 5.40 K — für diese Lampen nötig wurde.

Bild 3: Inserat im Liecht. Volksblatt am 3.8.1906

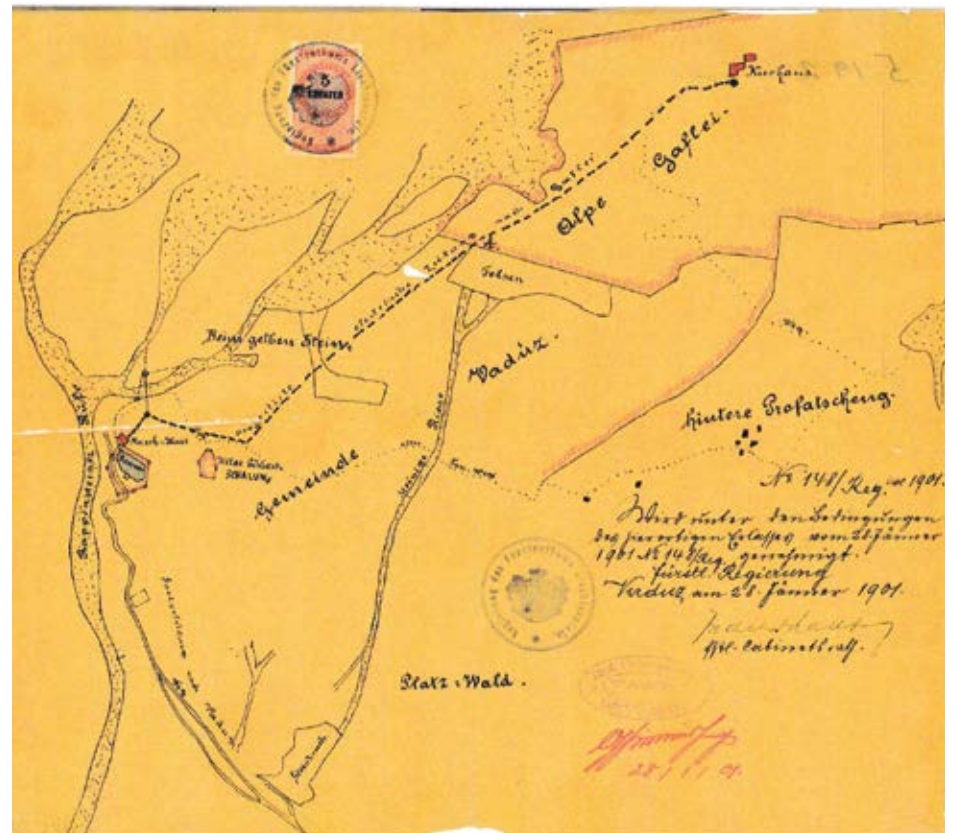
Bemühungen einer landesweiten Elektrifizierung – Bau eines Kraftwerkes

Schon um die Jahrhundertwende gab es Bemühungen, das Land mit elektrischer Energie zu versorgen. Schon 1880 wurden Wassermessungen mit Blick auf die Planung eines Lawena-Kraftwerkes in Triesen gemacht. Auch befasste man sich mit einem Samina-Kraftwerk und erstellte 1911 einen Situationsplan für den Stausee mit Staudamm im Steg. Der flächendeckenden Elektrifizierung gingen heftige Diskussionen voraus. Der Schaaner Abgeordnete Fritz Walser setzte sich vehement für eine landesweite Elektrifizierung ein und war mit dem Vorgehen von Landesverweser In der Maur nicht einverstanden. An der Landtagssitzung vom 4. Dezember 1913 stellte er den Antrag, die Zustimmung zum Landesvoranschlag zu

[illegible]

verweigern, wenn der Herr Regierungschef (In der Maur) nicht eine bindende Erklärung zum Projekt Lawenawerk abgibt. Bei diesen hitzigen Debatten erlitt der Landesverweser einen Herzinfarkt und starb wenige Tage später an dessen Folgen.

Strom von Feldkirch und landesweite Elektrifizierung



Nach dem ersten Weltkrieg beauftragte der Landtag die von ihm eingesetzte Lawenakommission mit der Planung und Umsetzung des Lawenakraftwerkes und dem Aufbau eines landesweiten Elektrizitätsnetzes. Der Strom sollte von Feldkirch bezogen werden. Die Unterländer Gemeinden waren eher gegen ein Kraftwerk in Triesen, wenn sie Strom brauchen, könnten sie ihn ja günstig von Feldkirch beziehen. Das Elektrizitätsnetz wurde realisiert und die Gemeinden in den Jahren 1920 und 1921 an das Netz angeschlossen. Vaduz erhielt am 28. Juli 1921, mit dem Anschluss der Trafostation Säga an das landesweite Netz, ebenfalls Strom von Feldkirch. Die Stadtwerke Feldkirch lieferten bis 1949 Strom nach Liechtenstein. In Vaduz wurde 1927 in einem Inserat für das 1. Verbandsmusikfest mit einer elektrischen Beleuchtung in der Festhalle geworben.

Im Januar 1923 gründete der Landtag die Institution Landeswerk Lawena, welche dann für die Stromversorgung im Lande verantwortlich war.

1927 wurde das Lawena-Kraftwerk und 1949 das Samina-Kraftwerk in Vaduz in Betrieb genommen, welches in den vergangenen Jahren zu einem Pumpspeicherkraftwerk umgebaut wurde.

Mit der landesweiten Elektrifizierung war ein wichtiger Meilenstein für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land gesetzt. Anfänglich waren ein paar Glühlampen im Betrieb. Die fortschreitende Elektrifizierung hatte zur Folge, dass stetig neue elektrische Geräte, die der Bevölkerung das Leben und Arbeiten erleichterten, auf den Markt kamen. Ein Leben ohne Strom, was vor 130 Jahren noch Realität war, ist heute undenkbar und schlichtweg nicht mehr möglich.

Verfasser: Werner Büchel, Verein pro Lawena Museum

Quellen: Lawena Museum, Triesen / Landesarchiv Vaduz

**1. Liechtensteinisches
Verbands-Musikfest
in Vaduz
5., 6. und 7. Juni 1927**
(Internationales Kampfergericht.)



Programm:

Öffnungssonntag, 5. Juni, abends halb 8 Uhr:
Festabend (Auführungen der anwesen-
den Gastvereine und der Vaduzer Vereine)

Öffnungsmontag, 6. Juni: 6 Uhr Festmesse,
7 Uhr Beginn des Wettkampfes, 2 Uhr
Festzug, 3 Uhr Festkonzert, 6 Uhr Preis-
verteilung, anschließend Fest- und Hütten-
leben.

Dienstag, den 7. Juni: 10 Uhr Frühschop-
pen auf dem Festplatz, 11 Uhr Gesellschafts-
Ausflug und Besichtigung des Schlosses
Vaduz, 4 Uhr Bummel auf dem Festplatz.

**Große gedeckte Halle. Elektrische Beleuchtung.
Fahrrad- und Autopark.**

(25 Vereine aus St. Gallen, Vorarlberg, Ap-
penzell und Nöchtenstein. Das Fest findet bei
jeder Witterung statt.)

Bild 6: Inserat des Verbands-Musikfest in Vaduz. (Liechtensteiner Volksblatt 4.6.1927)

SPANNENDER AUSBLICK

Drei orange Zeitgenossen blicken gespannt und voller Zuversicht in die Zukunft. Modelle des Werks «Weltanschauung» des Künstlers Ottmar Hörl stehen seit kurzem im Städtle und machen auf die diesjährige 8. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragaz aufmerksam. Diese findet bis 31. Oktober 2021 statt. Dieses Jahr leider nicht in Vaduz. Die Gemeinde Vaduz und Standortmarketing Vaduz freuen sich aber darauf, Teil von Bad Ragartz 2024 sein zu dürfen, wofür bereits die ersten Gespräche laufen. Auch die drei sitzenden Herren mit Fernglas sollen einen kleinen Vorgeschmack auf das sein, was in drei Jahren auch wieder in Vaduz zu bestaunen sein wird.



WILLKOMMEN IM BÜRGERVERBAND

Anlässlich der Bürgerabstimmung vom 13. Juni 2021 sind folgende Einwohnerinnen und Einwohner in den Bürgerverband der Gemeinde Vaduz aufgenommen worden. Die Gemeinde Vaduz gratuliert recht herzlich.

Stimmberechtigte	1'323
Abgegebene Stimmkarten	719
Stimmbeteiligung	54.3%

Abstimmungsergebnisse	Gültige Stimmen	Ja-Stimmen
Thomas Wand	685	479
Lydia Matt	687	468
Boris Matt	686	460
Johannes Habsburg-Lothringen	688	502
Helmut Arnold Friedrich	679	391



Am 6. Mai überbrachte Bürgermeister Manfred Bischof herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz an Katharina Nigg, die ihren 95. Geburtstag feiern durfte. Der Bürgermeister wurde von den Trachtenfrauen Renate Bachmann und Monika Hemmerle begleitet.



Seinen 90. Geburtstag durfte Benno Haas am 26. März feiern. Bürgermeister Manfred Bischof überbrachte in Begleitung der Trachtenfrauen Monica Bereiter und Sandra Marxer herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.



Am 13. April durften Josef und Esther Beck ihre Goldene Hochzeit feiern. Bürgermeister Manfred Bischof besuchte das Ehepaar und überbrachte in Begleitung der Trachtenfrauen Margrit Gassner und Monika Hemmerle herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.

PERSONALNACHRICHTEN

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Patricia Hubmann

1. Mai 2021 10 Dienstjahre
Aushilfsmesmerin Pfarreiwesen



Rainer Rheinberger

3. Mai 2021 15 Dienstjahre
Facharbeiter Abwasser



Stefan Wolfinger

1. Juni 2021 20 Dienstjahre
Fachverantwortlicher Hochbau

Barbara Beck

1. Juni 2021 15 Dienstjahre
Reinigungsmitarbeiterin
Liegenschaften

Eintritte

Wir heissen herzlich willkommen:



Jennifer Frick

1. Mai 2021
Reinigungsmitarbeiterin
Liegenschaften

Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Sandra Kaiser, 30. Juni 2021,
Mitarbeiterin Kanzlei

Pensionierung

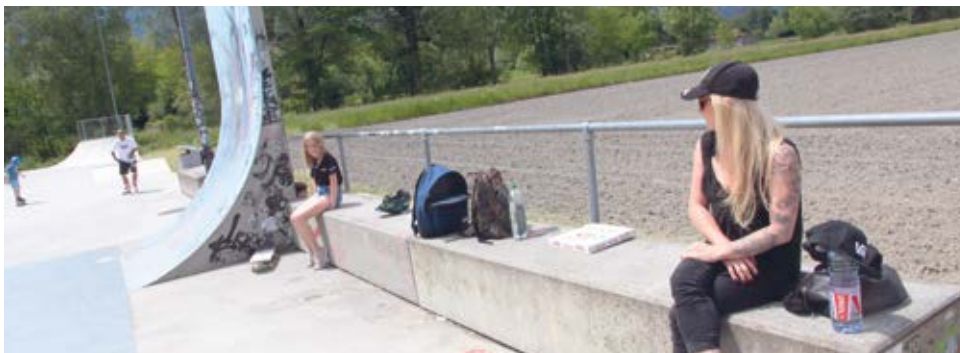
Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste:

Josef Bachmann, 30. Juni 2021,
Leiter Abwasser



ERGÄNZUNG DER SPORT- UND SPIELGERÄTE

Der Familienpark Äule dient vielen Familien der Erholung und den Kindern dank des Spielplatzes als Freizeitvergnügen. Die Spielgeräte sind ausgerichtet auf Konzentration und Teamwork und können von Jung und Alt benutzt werden. Nun wurde dieser Park mit zusätzlichen Sport- und Spielgeräten ergänzt. Durch diese Aufwertung können junge und ältere Besucher ihre Fitness verbessern und noch mehr Spass haben.



VERLEGUNG DES MINIGOLFWEGS

Nachdem es in der Vergangenheit im Bereich des Minigolfweges vermehrt zu Platzproblemen und Gefahrensituationen zwischen Fussgängern und Radfahrern auf der einen Seite sowie den Nutzern des Skateplatzes auf der anderen Seite gekommen ist, soll eine neue, sichere Wegführung entstehen. Seit Mitte Mai 2021 ist der Minigolfweg für den Fuss- und Fahrradverkehr bis zur Fertigstellung des definitiven Wegverlaufs gesperrt. Fussgänger und Fahrradfahrer werden über die Obere Rüttigasse umgeleitet.

Der Skateplatz Mühleholz wird bis zur definitiven Umgebungsgestaltung mit einem provisorischen Brunnen, zusätzlichen Abfallentsorgungselementen sowie Fahrradabstellvorrichtungen ausgestattet.



WALDERLEBNISPFAD

Viele Waldspaziergänger haben in letzter Zeit den neuen Walderlebnispfad in Vaduz besucht. Er bietet umfassende Informationen zu Wald und Wild und lädt die Besucher ein, Fauna und Flora spielerisch zu erfahren. Dass sich auch Nonnen auf dem Walderlebnis wohlfühlen, zeigt unsere Aufnahme bei einem der Ruheplätze mit Liegemöglichkeit.

02 **03** Editorial

04 **05** «Für mich steht der Mensch im Zentrum!» – GR Daniela Ospelt

06 **07** «Ich möchte mich weiterhin engagiert einbringen!»
– GR Priska Risch-Amann

08 **09** «Was macht Vaduz zu einem attraktiven Lebensraum?»
Ein Generationenprojekt, das weit über das Jahr 2030
hinausgeht

10 **11** Rheindamm Referendum
«Picturewalk» im Städtle eröffnet

12 **13** Lernen, wie das Essen wächst
Ausgezeichnete Naturnähe an Vaduzer Schule

14 **15** Historische Hofstätten Hintergass

16 **17** Neues Feuerwehrdepot an der Schaanerstrasse

18 **19** «Lehrer sein war eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.» –
Im Gespräch mit Karl Heinz Vogt

20 **21** Camäleon News
aha – Tipps & Infos für junge Leute

22 **23** 50 Jahre Abwasserzweckverband

24 **25** Hat es noch Platz in Ihrem Insektenhotel?

26 **27** «Vaduz Classic 2021» findet statt

28 **29** «Ich bin dankbar, zufrieden und erfüllt!» –Im Gespräch mit
Stanislav Oresko

Firmung und Erstkommunion

30 **31** Eröffnung und Segnung

32 **33** Schwimmbad Mühleholz
Fit im Alltag

34 **35** Schulwegbegleiter gesucht!
Bangarten – Vaduzer Strassennamen unter der Lupe

36 **37** Summerträff Vadoz 2021
Kauf Lokal – die Vielfalt im Dorf

38 **39** Qualitativ ausgezeichnete Leistung in der Abfallsammlung der
Gemeinden

40 **41** «Es ist nicht so, dass ich mich vor der Pension fürchte!» –
Im Gespräch mit Josef Bachmann

42 **43** Ein Besuch lohnt sich

44 **45** Schöne Sommerabende mit ganz viel Kultur
Triennale – Kunst aus Liechtenstein

46 **47** Ein roter Farbtupfer gefällig?
Country & BBQ Liechtenstein in Vaduz

48 **49** Damals... Das elektrische Licht kam nach Vaduz

52 **53** Spannender Ausblick
Willkommen im Bürgerverband
Herzlichen Glückwunsch

54 **55** Personalnachrichten
Rückblick